

BEGGRIÄDER MOSAIK

036 / 2000





Ein Dorf auf dem Sprung in die Welt

■ Beckenried ohne Verkehrsverbindungen zum Rest der Welt, ohne Postauto, ohne Autofähre, ohne Dampfschiffahrt, ohne Autobahn, ohne Telefon und Internet: unvorstellbar! Und doch: In den Anfängen lebten die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde abgeschieden, allein auf sich gestellt.

■ Im Schwerpunktthema dieses «Mosaiks» auf den ersten Seiten können Sie sie lesen, die Geschichte, können Sie die letzten 150 Jahre Revue passieren lassen. Und Sie können sie nachvollziehen, die langsame Öffnung, die Erschliessung durch den privaten und den öffentlichen Verkehr, die Entwicklung des Postwesens. Eine spannende Geschichte, die



auf den nächsten Seiten nahtlos fortgeschrieben wird. Hinein in die Zukunft. In eine weltweite Zukunft. Unter www.beckenried.ch ist die Gemeinde überall und jederzeit erreichbar, unab-

hängig von Bürostunden und Zeitverschiebungen. Den Touristikerinnen sei Dank. Vorteilhaft und farbenfroh werden sie präsentiert, die Schönheiten des Dorfes, der See und die Berge, die Restaurants und Hotels,

die Veranstaltungen und die Facts rund um Beckenried.

■ Und schon bald soll der Dorf kern zum lebendigen Zentrum von Beckenried werden: frisch gestaltet, kulturell genutzt, zur Begegnung einladend. Ein Bistro,

ein Mittelding zwischen Café und Bar, soll einen Hauch französischer Atmosphäre ins Dorf bringen; ein neues Lokal im alten «Schwanen».

■ Auch sonst ist in dieser «Mosaik»-Ausgabe Erfreuliches zu lesen: Das Alterswohnheim Hungacher floriert, die Behörden sind vollzählig und sehr motiviert, der Erdbeben hat dank Spenden ein nicht ganz so grosses Loch in die Gemeindekasse gerissen, wie befürchtet worden war, das Schulhausdach ist wieder dicht, für das Bürgerheim konnte eine gute Lösung gefunden werden, «Big Cat» ist wohl auf und zwei gänzlich verschiedene Gewerbebetriebe blicken auf 20 Jahre erfolgreiches Schaffen zurück.

Zudem stehen die Sommerferien vor der Tür. Das macht alles noch viel schöner!

reneb

Nach Jahrhunderten in Abgeschiedenheit: Beckenried öffnet sich!

■ In der Ausgabe Nr. 35 hat sich das «Mosaik» mit der Entstehungsgeschichte unseres Dorfes, den örtlichen Verhältnissen um 1850, den Namen und Wappen der Gemeinde und der Genossengeschlechter befasst. Die vorliegende Ausgabe geht schwerpunktmässig der Öffnung unseres Dorfes nach.

Vom Saumpfad ...

■ Über Jahrhunderte waren Seeweg und Saumpfade die Wege in die weite Welt. Weite Welt, mit den wichtigsten Zielen Stadt Luzern gegen Norden, Lombardei mit dem Wirtschaftszentrum Mailand gegen Süden. In beiden Richtungen diente die Reise vorwiegend dem Handel, im Spezi-

ellen dem Export von Vieh und Käse und dem Import von Getreide, Lebensmitteln, Wein und dergleichen.

■ Natürlich gab es auch Ausnahmen. Da sind in erster Linie die Solddienste zu erwähnen, in welchen unter den gefürchteten Eidgenossen bestimmt auch Beckenrieder auf Schlachtfeldern in halb Europa anzutreffen waren. Friedlicher waren jene gestimmt, die im Ausland studierten, so etwa zur Priesterausbildung nach Feldkirch oder Mailand reisten, oder jene, die als Pilger nach Rom und andern Wallfahrtsorten unterwegs waren.

■ Noch anno 1850, dem Geburtsjahr der politischen Gemeinde, stand trotz den erwähn-

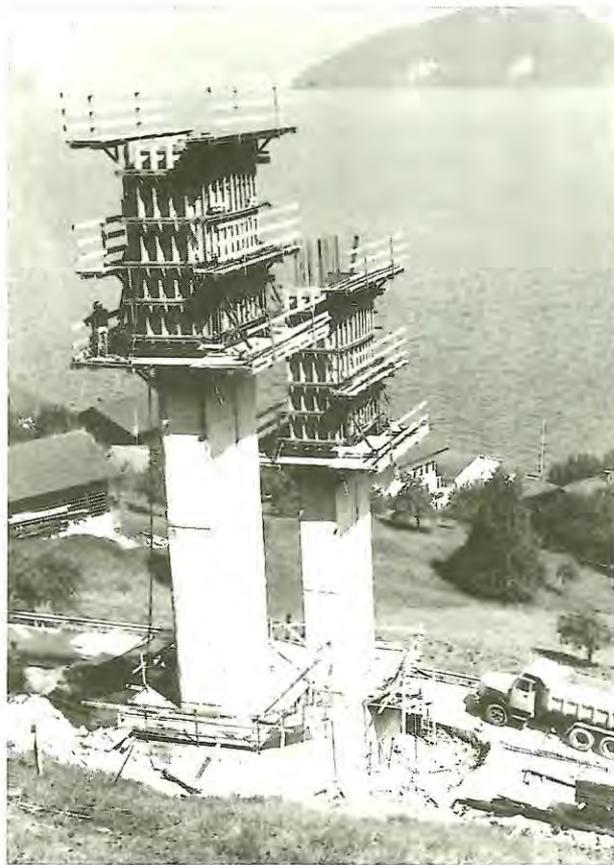
ten Importen die Selbstversorgung im Vordergrund. Die Einfuhr von Gütern war zu beschwerlich und kostspielig, als dass man sie sich in grösserer Masse leisten konnte. Die Situation änderte sich mit dem Bau von Strassen und Eisenbahnen.

■ Behutsam öffnete sich das Tor Nidwaldens und damit auch von Beckenried. In den Jahren 1836/1837 wurde der bisherige Saum- und Karrenweg Buochs-Linden-Ridli-Beckenried zur Strasse ausgebaut. Rund zwanzig Jahre später kam der grosse Durchbruch. Durch den Bau der Brünigstrasse wurde der Lopper bezwungen und Nidwalden schaffte mit der Erstellung der 1860 feierlich eingeweihten Seebrücke in Stansstad die Öffnung Nidwaldens für den Strassenverkehr. Für Beckenried hatte dies allerdings zur Folge, dass der mit dem Export/Import verbundene Fuhrverkehr Brünig-Beckenried-See-Brunnen-Flüelen-Gotthard-Italien und umgekehrt massiv zurückging. Ab 1866 wurde für 16'000 Franken die Strasse von Buochs nach Beckenried dem See entlang gebaut, ab 1877 folgte deren Weiterführung nach Emmetten.

... zur Autobahn

■ Mit dem Landsgemeindebeschluss von 1954 wurde der Grundstein für den Bau der Autobahn gelegt. Die Eröffnung des Teilstückes Stans-Hobiel brachte 1970 den direkten Anschluss Beckenrieds an das internationale Strassennetz in Richtung Norden. Sechs Jahre später wurde die Strecke Hobiel-Höfe dem Verkehr übergeben. Nach weiteren vier Jahren erfolgte am denkwürdigen 12.12.1980 mit der Inbe-





triebnahme des Lehnenviaduktes und des Seelisbergtunnels die Öffnung Nidwaldens in Richtung Süden. In unserem Dorf hegte man grosse und nachhaltige Erwartungen. «Beckenried = Rastplatz Europas», propagierte der Verkehrsverein. Ein Initiativkomitee setzte sich für eine Raststätte auf der oberen Allmend ein. In beiden Fällen blieb es bei Visionen. Die Raststätte wurde in Erstfeld gebaut und entwickelte sich allen Unkenrufen zum Trotz äusserst erfolgreich.

■ Auch Beckenried als Rastplatz Europas wurde kein Renner. Rückläufige Tourismuszahlen und -betten stehen auf der negativen Seite, die positive zeigt einen erfreulichen Aufschwung des Erholungsgebietes Klewenalp/Stockhütte. Zu schätzen wissen wir die bequemen direkten Verbindungen nach Nord und Süd.

Der See, der See, der Vierwaldstättersee ...

■ Den älteren Beckenriedern ist sie je nach Sangeslust und -gabe in unterschiedlicher Erinnerung, Lehrer Reichlins Vorliebe für diesen Kanon. Immer und immer wieder stimmte er sie an, seine Hymne auf den See. Bestimmt nicht immer zur Freude seiner 5.- und 6.-Klässler. Und doch, unser See, er hat ein Lob verdient. Er ist es, der zu einem schönen Teil Beckenried ausmacht.

Einbaum, Marktnauen und Motorschiff

■ Während Jahrhunderten war der See der Weg nach aussen und innen. Die ersten Siedler haben den See wohl im Einbaum befahren. So um 1200 sind Nauen-Gesellschaften nachgewiesen. Sie regelten den Güter- und Personenverkehr. Erst das 19. Jahrhundert brachte den grossen Umschwung. 1837 lief das erste Dampfschiff, die «Stadt Luzern», vom Stapel. Seine bevorzugte Strecke: Luzern-Flüelen mit neuer Fahrzeit von zweieinhalb gegenüber bisher neun Stunden.

■ Die Schiffskessel wurden mit Tannen- und Buchenholz beheizt. Für die Strecke von Luzern nach Flüelen und zurück brauchte man dreieinhalb Klafter, das sind 10,5 Kubikmeter. War guter Wind, wurde die 150-PS-Maschinenleistung durch eine Segelausrüstung unterstützt.

■ Ab 1841 wurde auch Beckenried mit der Schifffländi bei der «Sonne» bedient. Um 1870 herum bestand während einiger Jahre sogar eine zweite Anlegestelle beim neu erbauten Hotel Mond. Der Schiffsverkehr diente in den Anfängen vorwiegend

dem Warentransport. Mit der Eröffnung der Axenstrasse 1865 ging dieser stark zurück und der Tourismus begann sich nun ausserordentlich stark zu entwickeln.

■ Dann kam die Zeit der grossen, stolzen Raddampfer. Dank der Vereinigung der Dampferfreunde, die auch etliche Mitglieder aus Beckenried in ihren Reihen zählt, sind fünf dieser prachtvollen Schiffe erhalten geblieben: Uri (Betriebsaufnahme 1901), Unterwalden (1902), Schiller (1906), Gallia (1913) und das Flaggschiff, die neue, dritte Stadt Luzern (1928).

■ In der nachfolgenden Schiffsgeneration sind die Motorschiffe entstanden. Waren die ersten grossen Schiffe wie etwa «Waldstätter» oder «Titlis» wenig ansprechend, so besticht am «Gotthard» die kraftvolle Galionsfigur «Föhn» von Kunstmalers Hans Erni. Nachdem die Seegemeinden Brunnen, Flüelen und Weggis bereits stolze Schiffsnamenspaten sind, wartet Beckenried noch immer auf diese Ehre. Vielleicht macht es die neue Dorfkerngestaltung mit der grosszügigen Schifffländi möglich?

■ Heute dient die Schifffahrt fast ausschliesslich dem Personenverkehr – und da wiederum vorwiegend dem Ausflugstourismus. Vorbei ist die Zeit, als auch das liebe Vieh in den Genuss einer Schifffahrt kam. In Schleppkähnen, an die Dampfer angehängt, kamen die Kühe aus dem Luzernerland noch vor rund 40 Jahren zur Alpung auf der Spisalp angeleitet und traten im Herbst auf dem gleichen Weg die Rückfahrt an.



■ Wenn in Beckenried von der Schifffahrt die Rede ist, gehören die Autofähre, die Nauen und die Motorlastschiffe dazu. Die Fähre «Tellsprung» nahm ihren Betrieb am 8. Juni 1930 auf. Dreissig Jahre später, 1960, wurde die Anlegestation in Beckenried vom Boden zum Hotel Sternen verlegt, 1962 jene in Gersau vom Dorf ins Förstli. 1964 wurde die Fähre vergrössert, die Ladekapazität von bisher rund 20 auf neu bis zu 50 Autos erhöht. Mit dem Bau des Seelisbergtunnels ist

die Fähre zwar oft nicht mehr die kürzeste Verbindung, erfreut sich aber zunehmender Beliebtheit als Ausflugs- und Ausweichroute.

■ Nauenbetriebe haben in Beckenried Tradition. Die ehemalige Kalk- und Steinfabrik und ihre Vorgängerfirmen waren für den Transport ihrer Güter auf Nauen angewiesen. Für die Verwertung des Ausbruchmaterials des Seelisbergtunnels in den 70-er-Jahren kamen die neuen,

grossen Motorlastschiffe «Fritz» und «Stans» zum Einsatz. Die Wabag Kies AG baut zurzeit ein neues Güterschiff, das mit 700 Tonnen Tragkraft das grösste auf dem Vierwaldstättersee sein wird. Auch Rammschiffe und Beiboote haben in Beckenried ihren Heimathafen. Aus unserem Dorf verabschiedet und doch in fester Erinnerung: die Nauen «Schwalimis» und «Rütenen». Neben ihrem Einsatz für Materialtransporte dienten sie auch als Ausflugs- und Wallfahrtsnauen.

Trari-trara, die Post ist da ...

■ So lautete das Schwerpunktthema der «Mosaik»-Nummer 14 vom März 1993. Viel Interessantes ist darin nachzulesen. Deshalb beschränkt sich diese Ausgabe vorwiegend auf die Aufzählung chronologischer Daten aus der Geschichte der Beckenrieder Post.

■ 1813–1834 Briefablage der Fischer'schen Post bei der Familie Durrer, Zur Sonne.

■ 1813 Andreas Amstad und Kaspar Josef Wymann werden zu Postboten Stans-Beckenried-Brunnen ernannt. Sie besorgen die wöchentlich zweimaligen Botengänge nach Stans abwechslungsweise; nach Brunnen oder Gersau fahren sie gemeinsam mit dem Ruderboot.

■ 1834–1842 Ob- und Nidwalden schliessen neu mit der kantonalen Post von Zürich Postver-

träge ab. Beckenried hat keine Poststelle mehr. Die Post für Beckenried muss nach Stans gebracht und kann erst auf dem Rückweg zugestellt werden. Durch die Verbesserung des Weges kann der Botengang Beckenried-Stans ab 1836 mit einem zweirädrigen Wägelchen ausgeführt werden.

■ 1842 Die Postdirektion Zürich hat ein Einsehen und errichtet auf

Liste der Posthalter von Beckenried

Durrer (Zur Sonne)	1815–1834
Jakob Amstad (Bote 1834–1842)	1842–1906
Wilhelmine Amstad	1906–1923
Otto Wymann-Gamma	1923–1953
Otto Wymann-Amstad	1953–1984
Jakob Gander	1984–1998
Marlies Stalder	1998–

den 1. April in Beckenried ein Büro. Der Dienst wird dem jungen Hilfsboten Jakob Amstad mit einer Jahresbesoldung von 120 alten Franken (171 neue Franken) übertragen. Jakob Amstad entwickelt sich zum Postpionier Nidwaldens mit seinen 72 Dienstjahren, wovon 64 als Posthalter. Zahlreich sind seine Chargen im Dienste der Öffentlichkeit: 24 Jahre im Gemeinderat, 25 Jahre Sekretär der Armenverwaltung, 31 Jahre Schulkassier. Weitere Chargen: Waisenvogt, Sektionschef, Kir-



chenrat, Genossenrat, Armenpräsident, Gemeindepräsident, Kirchmeier, Zivilstandsbeamter von 1875 bis 1906. Er war auch während je einer Amtsdauer Mitglied des Landrates und des Wochenrates (Regierungsrat). Von 1846 bis 1901 gehörte Jakob Amstad, Gerichtsbehörden an, zuletzt 24 Jahre dem Obergericht. Während 65 Jahren bekleidete Jakob Amstad öffentliche Ämter. Im Militär brachte er es bis zum Scharfschützenhauptmann. Zahlreich sind seine Verdienste um Vereine und Gesellschaften.

■ **1842–1847** Postauswechslung nicht mehr in Brunnen, sondern auf offenem See zwischen Dampfschiff und Ruderboot bei Rotschuo.

■ **1849** Das Postwesen geht an die Eidgenossenschaft über.

■ **1850** Einführung eines einspännigen Pferdepostkurses Beckenried–Stans–Kerns–Sachseln (später bis Lungern) mit zwei Plätzen und täglich einem Kurs. Ab 1852 verkehrt im Sommer ein Wagen mit sechs Plätzen.

■ **1854** Das Postbüro Beckenried erhält einen Stempel «PD» zum Entwerten der Briefmarken.

■ **1855** Der Posthalter hat seine Bürotafel auffrischen lassen und ersucht um die Übernahme der Kosten von 7.14 Franken durch die Verwaltung. Dies wird abgelehnt mit der Begründung:

«Wer befiehlt, hat zu bezahlen.»

■ **1857** Aus einem Briefwechsel geht hervor, dass in Beckenried eine Zündholzfabrik besteht.

■ **1862** Für die Ausrichtung eines Schadenersatzes an einen Postpferdehalter im Betrage von 6 Franken ist eine Ermächtigung des Postdepartementes nötig.

■ **1868** Ein Telegraphenbüro wird eröffnet (mit Post vereinigt).

■ **1895** Einführung des Telefons. Die TT-Dienste werden von der Post getrennt.

■ **1897** Postkutsche Beckenried–Emmetten, ab 1926 Postauto.

■ **1924** Die TT-Dienste werden mit der Post vereinigt.

■ **1937/38** Die Automatisierung des Telefons. Postlokaltäten werden umgebaut (heutiges Haus Dorfstrasse 2).

■ **1946** Eröffnung der Postautolinie Hergiswil–Beckenried.

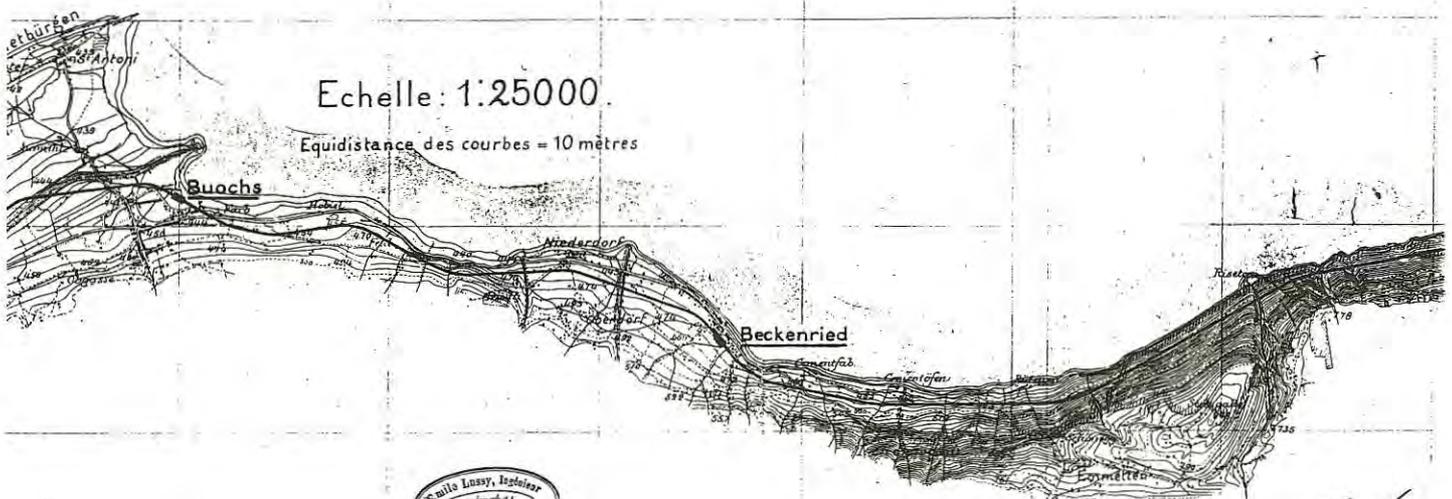
■ **1958** Neubau Post (heutiges Haus Dorfstrasse 5)

■ **1981** Die Postautolinie nach Uri wird in Betrieb genommen.

■ **1993** Neue Post im Wohn- und Geschäftshaus Sonne, Seestr. 6.

■ **1999** Beschluss zur neuen Dorfkerngestaltung mit Wendepunkt für die Postautos.

■ **2000** Von Montag bis Freitag verkehren in Beckenried täglich 35 Postautokurse in Richtung Stans, 20 in Richtung Emmetten, 5 in Richtung Uri. Beckenried ist für 17 Kurse Wendestelle.



Aufbruchstimmung ...

■ Die Zeit um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert war auch in Nidwalden von einer grossen Aufbruchstimmung geprägt. Ausdruck dafür sind unter anderem die in dieser Zeit eingereichten und zum Teil erteilten zahlreichen Bahnkonzessionen: Bahn Stans–Ennetbürgen–Buochli–Nase–Fähre nach Rotschuo–Brunnen (1875); Bürgenstockbahn (1886); Stanserhornbahn (1890); Stansstad–Engelberg–Bahn (1890); Strassenbahn Stansstad–Stans (1892); linksufrige Vierwaldstätterseebahn Alpnachstad beziehungsweise Luzern–Altdorf (verschiedene Gesuche); Zahnradbahn Treib–Seelisberg–Emmetten–Beckenried (1895); Bahn Stans–Buochs (Meterspur elektrisch, 1899); Bahn Stans–Kerns–Sarnen (Meterspur elektrisch 1913); Bahn Hergiswil–Stans–Beckenried (Meterspur elektrisch, 1913).

■ Realisiert wurden damals die Bürgenstockbahn (1888), die Stanserhornbahn (1893), das Tram Stansstad–Stans (1893) und die Stansstad–Engelberg–Bahn (1898).

■ Das Projekt «Linksufrige Vierwaldstätterseebahn Obwalden–Uri» ist für Beckenried von besonderem geschichtlichen Interesse. Im Nidwaldner Amtsblatt vom 13. Juni 1891 ist zu lesen: «Den Regierungsräten von Obwalden, Nidwalden und Uri ward letzte Woche von Ingenieur Emil Lussi in seinem Namen und für eine sich später zu bildende Ge-

sellschaft das Conzessionsgesuch für eine Eisenbahn Alpnach–Altdorf eingereicht.» Dieses Vorhaben ist durch Akten beim Staatsarchiv und bei der Kantonsbibliothek gut dokumentiert.

■ Die Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung zur Erteilung der Konzession für eine schmalspurige Eisenbahn datiert vom 22. Dezember 1891. Ingenieur Lussi hatte vorgesehen, eine Schmalspurbahn zu bauen – als Verbindung zwischen der 1888 eröffneten Brüniglinie und der seit 1882 bestehenden Gotthardbahn.

■ Sie sollte vom Alpnachersee (Rotzbergseite) über Stansstad–Stans–Buochs–Beckenried–Volligen/Treib nach Altdorf führen. Hinter der Station Beckenried, im Röhrlü gelegen, wäre die Bahn auf rund 500 Meter gestiegen, hätte rund «zwei km prächtiges Waldland» durchzogen und wäre dann wieder gegen den See abgefallen, wo sie die Station Treib–Seelisberg erreicht hätte.

■ Die Kosten für die ganze 42 km lange Strecke waren inklusive Rollmaterial auf rund 5,5 Millionen Franken berechnet. Es wurde ein Reingewinn von rund 276'000 Franken erwartet, was eine Verzinsung der Anlagekosten mit rund 5,06 Prozent ergeben hätte. Die entsprechende Konzession wurde gemäss Bundesbeschluss vom 11. Juni 1892 mit gewichtigen Vorbehalten erteilt.

■ Es folgte eine für die Initianten strubbe Zeit. Gesetzte Fristen zum Vollzug konnten nicht eingehalten werden, neue Gesuche und Trägerschaften tauchen in den Akten auf. Im Jahre 1908 kam das Aus. Die Bahngesellschaft ersuchte um die Aufhebung der Konzession und das Bundesgericht setzte einen Liquidator ein. Am 8. Mai 1909 titelte das «Nidwaldner Volksblatt» «Des Schwindels Ende». Im Kommentar ist zu lesen, dass die am 1. Mai fällig gewordenen zweiten Coupons der Obligationenanleihe nicht eingelöst werden könnten, da die Gesellschaft nicht mehr über die geringsten Geldmittel verfüge. Zwar hatte sich die Kolonialbank Brüssel gegenüber der Bahngesellschaft verpflichtet, den Coupondienst zu besorgen. Die Bank hat aber auf diese Dienste verzichtet, nachdem sie für rund 600'000 Franken solche Obligationen verkaufte, die eingegangenen Gelder jedoch für eigene Bedürfnisse verwendet hatte. An ihre Stelle sollte die Kolonialbank in Paris treten, doch diese war inzwischen in Liquidation getreten.

■ So ist Beckenried bis heute ohne Eisenbahnanschluss und wird es höchstwahrscheinlich auch bleiben. Wohl geistert immer noch von Zeit zu Zeit die Option «Tiefbahnhof Luzern/linksufrige Gotthardbahn» herum. Beckenried würde sie wohl kaum tangieren; eher würde sie irgendwo im Engelbergertal in einem Tunnel Richtung Uri verschwinden.

Erster Tourismusort Nidwaldens



■ Die Erstellung der Klewenbahn im Jahre 1933 darf als grosse, auf private Initiative und entsprechendes Risiko zu Stande gekommene Pioniertat im Gemeindegeschehen bezeichnet werden, vergleichbar mit der im Jahre 1897 erfolgten Realisierung des Gemeinde-Elektrizitätswerkes. Die damalige schlechte Erschliessung der Bergliegenschaften und der Alpbetriebe war der Ausgangspunkt der Bahnidee. Daher die Zwischenstationen Hartmannigs und Tristelen.

■ Die Initianten hatten neben der Land- und Alpwirtschaft aber auch die touristische Seite im Auge. Sie bekamen umgehend Recht. Ausflugsverkehr und Wintersport entwickelten sich in ungeahnten Ausmassen. In regelmässigen Abständen kam es zu Ausbauten der Bahnanlagen. Die erste Bahn (1933) hatte je Kabine 12 Plätze (welche aus Konzessionsgründen nicht voll ausgelastet werden durften), die zweite

(1936) deren 20 und die dritte (1955) bereits 40, und die 1972 in Betrieb genommene vierte Bahn fasst 80 Personen je Kabine.

■ Dank der Grosskabinenbahn und den immer wieder ausgebauten Liftanlagen auf der Klewenalp konnten die Frequenzen der Luft-

seilbahn von 26'600 Fahrten im Jahre 1933 kontinuierlich auf maximal 422'594 (Betriebsjahr 1997/98) erhöht werden. Durch die 1999 erfolgte Fusion mit der Luftseilbahn Emmetten-Stockhütte sind gewichtige Grundlagen für die kommende Entwicklung der neuen «Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG» gesetzt.

■ Beckenried war der erste Ort unseres Kantons mit Tourismusentwicklung. Sie setzte bereits vor 1850 ein. Im «Mosaik» Nr. 27 vom Juli 1997 ist die Entwicklung als Anlass des 100-Jahr-Jubiläums des Verkehrsvereins (der seit 1996 Tourismus Beckenried-Klewenalp heisst), in vielfältigen Beiträgen aufgezeigt. Die gegenwärtige Ausgabe beschränkt sich daher auf ein da gewesenes Dreigestirn, wie es wohl weit und breit kein zweites gab: auf die Hotel-Gestirne Sonne, Mond und Sterne.

Von der Pension Soleil zum Hotel Sonne

■ Geschäftsmann Josef Durrer erbaute 1840 die Pension Soleil oder Sonne. Sie war bis 1914 nur





den 20. August 1902

*P. J.
 Definitive von nicht befriedigender
 der Kaufpreisen zum Kauf =
 lische (Gammare) Offt
 in Deutsch ins Englische =
 Auftragsvollst.
 Familie Amstad
 Hotel Mond*

in der Sommersaison geöffnet. Im Jahre 1912 wurde die Pension von Eduard Amstad-Amstad übernommen und zum Hotelbetrieb ausgebaut. Um 1916 herum kos-

tete eine Unterkunft mit Vollpension je nach Saison sechs bis zehn Franken. Für elektrisches Licht bezahlten die Gäste zusätzlich pro Tag 25 Rappen. Das Hotel blieb bis 1983 in Familienbesitz. Sieben Jahre später, 1990, wurde es abgebrochen. Eine 150 Jahre dauernde Hotelgeschichte fand damit ein Ende. Im Jahre 1993 wurde das neue Wohn- und Geschäftshaus erstellt, in welchem auch die neue Post Einzug hielt.

Hotel Mond – «de la Lune»

■ Bauherr des 1870/71 erstellten Hotels Mond war Alois Käslin. Das vorherige Gasthaus wurde seitlich bergwärts verschoben und diente vorerst als Dependance, jetzt als Wohnhaus. 1888 erwarb Josef Amstad-Baggenstos das Hotel, inklusive Dependance, Wasch- und Badehaus, Stall, Wiesengelände Steinmattli (heute Mondmattli) und der Gartenanlage am See mit Dampfschifflandeplatz, für 80'000 Franken von der Bank Comptoir in Luzern. Vier Generationen der Familie Amstad haben seither das Hotel geführt, renoviert und ausgebaut. Eine Bankettkarte vom 15. Juni 1902 belegt, dass damals ein Mittagessen mit einem halben Liter Wein im «Mond» 2.50 Franken kostete. Frau Monika Egli-Amstad führt den Betrieb seit 1988.

Seehotel Sternen

■ Das «Sternen»-Hotel hat seinen Ursprung in einem Gasthof in der Liegenschaft Hostatt, oberhalb der Kantonsstrasse gelegen, der jedenfalls vor über hundert Jahren erstellt worden war. Früher gab es im Niederdorf den Gasthof Hirschen (heutiges Wohnhaus Ledergasse 16), dessen Patent auf den «Sternen» überging.

■ Peter Gander-Amstad erstellte im Jahre 1946 seeseits der Strasse das Hotel Sternen. Dieses wurde durch Otto Gander-Achermann 1954 um die Kegelbahn und eine grosse Seeterrasse ergänzt und 1970 grosszügig zum Viersternehotel erweitert. Zum Hotelbetrieb gehören eine eigene Fischerei und eine Brennerei sowie die Autofähre. Alle diese Betriebe werden seit dem 1. Januar 1996 in vierter Familiengeneration durch Otto und Elisabeth Gander-Klauser geführt.

Das 21. Jahrhundert

■ In 150 Jahren hat sich Beckenried der Welt geöffnet, ja, die Welt ist zum Dorf geworden. Neben Telegraf und Telefon ist eine Vielzahl weiterer Kommunikationsmittel entstanden: Zeitungen, Radio, Fernsehen, Internet und weitere mehr.

■ Auch die Transportmittel haben eine ungeahnte Vielfalt erreicht. Allerdings, wie beim Strassenverkehr und bei der Luftfahrt, bestehen auch bei der Datenübertragung Kapazitätsengpässe, Staus sind an der Tagesordnung.

■ Es stellt sich da abschliessend für die Zukunft die gleiche Frage, wie sie bereits vor 2000 Jahren gestellt wurde: Quo vadis? Nun, der Mensch ist erfinderisch und so werden sich immer wieder neue Wege öffnen. Und vielleicht kommt die Zeit, da Weile vor Eile den Vortritt hat?

pz



«Lothar» demolierte Dächer, Ställe und Autos



■ Am 26. Dezember 1999 hat «Lothar» als gewaltiges und zerstörerisches Naturereignis innert Stunden Trauer und Verzweiflung in weite Teile der Schweiz gebracht. Der Sturm hat durch seine extremen Windgeschwindigkeiten die grössten je in der Schweiz ermittelten Sturmschäden verursacht, viele Betroffene haben Teile ihres Hab und Guts verloren. Auch in der Gemeinde Beckenried hat «Lothar» seine zerstörerische Spur hinterlassen – ohne dabei einen Unterschied zwischen Arm und Reich, zwischen öffentlich und privat, zwischen Tanne und Buche zu machen. Besonders betroffen sind die Waldungen am Stanserhorn und zwischen dem Buochserhorn und der Kantons-grenze Uri. Die Korporation Beckenried liegt etwa im kantonalen Durchschnitt: Acht bis zehn

Jahresnutzungen (eine Jahresnutzung entspricht zwischen 1800 und 2000 Kubikmetern) Bäume wurden vom Sturm geknickt oder sogar entwurzelt.

■ Die Waldungen der politischen Gemeinde im Staldiwald wurden bis zu 60 Prozent zerstört. Nur um alle Strassen – inklusive Werkstrassen zu den Kies-sammlern im Ischengebiet – auf dem Gemeindegebiet zu räumen, benötigten Forstleute, Zivilschutz-angehörige, Feuerwehr und Anwohner mehrere Tage. Viele Häuser, Ställe und andere Sachgüter wurden in Mitleidenschaft gezogen, das Primarschulhaus abgedeckt und die Lourdesgrotte ihres Schutzes beraubt. Es wird etliche Jahre dauern, bis sie wieder als Ort der Ruhe und der Stille bezeichnet werden kann.

■ Die Bergbahnen von Beckenried und Emmetten mussten den Betrieb für etliche Tage einstellen, um die Sturmschäden zu beheben, und das Stromnetz der Beckenrieder Gemeindewerke war ebenfalls stark betroffen. Laut Aussage von Betriebsleiter Peter Feldmann wurde ein Drittel des gesamten Stromnetzes beschädigt. Dank dem unermüdlichen Einsatz aller Mitarbeiter und des Betriebsleiters konnten die meisten Anwohnerinnen und Anwohner der Beckenrieder Berge innert nützlicher Frist wieder mit Strom versorgt werden, sodass die Kühe nicht lange ohne Musik und Melkmaschinenengeräusche von Hand gemolken werden mussten. Im gesamten Gemeindegebiet müssen an die 140 Stromleitungsstangen ersetzt werden. Die Arbeiten sind seit dem 26. Dezember in Gang und werden noch bis Mitte September 2000 dauern.

■ Wie stark «Lothar» gewütet hat, zeigt sich am Beispiel der Lie-

genschaft Berg-Hag: Die Familie hatte sich am Stephanstag zur Weihnachtsfeier getroffen, musste sich aber um die Mittagszeit in den Keller zurückziehen, «weil wir nie sicher waren, wann uns das Dach über dem Kopf wegfliegen würde». Das Wohnhaus wurde arg beschädigt: «Lothar» riss eine Lukarne weg, verschob das ganze Gebäude leicht nach vorne, rückte den Stall von den Grundmauern bis zum Giebel um eineinhalb Meter Richtung Tal. Der alte Stall musste abgerissen werden, der neue steht bereits – dank der uneigennütigen, schnellen Hilfe der Handwerker und der finanziellen Abteilungen der Nidwaldner Sachversicherung. «Lothar» begnügte sich aber nicht mit Haus und Stall: Ein vor dem Haus stehender Personenwagen wurde erfasst, rollte wie ein Ball 30 bis 40 Meter die Böschung hinunter – und war danach reif für den Autofriedhof. Das Glück im Unglück: In der Gemeinde Beckenried sind keine Menschen zu Schaden gekommen! amh

«Glückskette» hilft

■ Der Sturm «Lothar» und der Erdbeben im Ischenwald haben 1999 ein grosses Loch in die Gemeindekasse gerissen. Hilfe ist deshalb sehr willkommen. Sie kam im letzten Jahr vor allem von der Glückskette der Caritas. In einer ersten Phase erhielt die Gemeinde 104'400 Franken, jetzt gingen noch einmal 180'000 Franken ein. Aus Transparenzgründen werden die Spenden in der Gemeinderrechnung aufscheinen – und dort dafür sorgen, dass das Defizit nicht so prekär ist, wie ursprünglich angenommen worden war.

Ein herzliches Dankeschön



Gemeinderat 2000, statt neun noch sieben (von links nach rechts): Stefan Durrer, Beatrice Käslin-Murer, Hugo Zwysig (siehe Box), Präsident Bruno Murer, Noldy Gander, Schreiberin Gabriela Kaufmann, Wendelin Käslin, Margrit Ambauen.

Hugo Amstad

■ «Bodä Hugo» ist gemeinsam mit Rolf Murer in den Gemeinderat gewählt worden – aber für die Liberale Partei. Er betreute das Ressort «Militär, Zivilschutz und Feuerwehr». Zudem war er als zuständiger Gemeinderat im Abstimmungswesen sozusagen «am Puls des politischen Geschehens», wusste immer zuerst, welche Vorlagen angenommen und welche abgeschmettert worden waren. Höhepunkt seiner Amtszeit war für Hugo Amstad die Erneuerung der Zivilschutzanlage vor sechs Jahren. Speziell in Erinnerung bleiben wird auch ihm der Erdbeben im Ischenwald. Hier waren Militär, Zivilschutz und Feuerwehr gefordert – und Hugo Amstad war an vorderster Front mit dabei.

Gerold Käslin

■ Aus beruflichen Gründen tritt Gerold Käslin, seit vier Jahren liberaler Gemeinderat, von seinem Amt zurück. Trotzdem: Die Rats-tätigkeit sei für ihn eine sehr positive Erfahrung gewesen, sagt Käslin. «Ich habe den Blick hinter die Kulissen geschätzt.» Im Rat betreute Käslin das Ressort Umweltschutz und war Mitglied der Baukommission. Höhepunkt seiner Amtszeit war die Realisierung der Abwasserleitungen Berg-Wil und Lätten.

Rolf Murer

■ 8 Jahre lang – zwei ordentliche Amtsperioden – hat Rolf Murer für die CVP im Gemeinderat mitgearbeitet. Zuerst betreute er das Ressort Finanzen, war danach zwei Jahre Vizepräsident und schliesslich vier Jahre Gemeindepräsident. Keine leichte Aufgabe, aber eine spannende. Höhepunkte während der Amtszeit als Gemeindechef waren für Rolf Murer die erfolgreiche Abstimmung über die Dorfkerngestaltung, der problemlose Wechsel vom Gemeindeschreiber zur Gemeindeschreiberin. Zeitintensiv waren die Fusion von BKB und LES, aber auch der Erdbeben im Ischenwald. «Er hat mir als Gemeindepräsident einiges an Einsatzwillen und Koordinationsfähigkeit abverlangt.»

■ **Hugo Zwysig** (LP, in stiller Wahl gewählt): Der Bauleiter/Bauzeichner ist 43 Jahre alt, verheiratet, Vater von zwei Buben. Er wird das Departement öffentliches Bauwesen/Liegenschaften übernehmen.



■ Wie immer gilt es nach den Wahlen denjenigen zu danken, die aus den Behörden zurückgetreten sind. Zu danken für ihr Engagement, für ihre Arbeit; dafür, dass sie sich ein- und ausgesetzt, dass sie Kritik an- und Anregungen aufgenommen haben. Aber auch dafür, dass sie dafür gesorgt haben, dass das politische, schulische und kirchliche Leben in Beckenried lebendig geblieben ist. Der Dank kommt von den Kolleginnen und Kollegen in den Räten, aber auch von der Bevölkerung und von den Parteien. Vergelt's Gott!

Viktor Baumgartner

■ Es waren acht intensive Jahre, die Viktor Baumgartner im Schulrat mit- und vorgearbeitet hat: zwei Jahre als Vizepräsident, vier Jahre als Präsident. Er war in der Personalkommission und für die Liegenschaften verantwortlich, vier Jahre Musikschulpräsident, sechs Jahre im Gemeindeverband Sonderpädagogische Massnahmen (dem er im Bereich Psychomotorik erhalten bleibt). Vier Jahre lang hat Viktor Baumgartner in der Arbeitsgruppe Orientierungsstufe mitgearbeitet, hat im Bereich Schulentwicklung und in der kantonalen Kommission «Beurteilung von Lehrpersonen» mitgewirkt. Seinem Engagement für Schülerinnen und Schüler mit Lernschwächen ist es zu verdanken, dass eine zusätzliche Stelle für Heilpädagogik geschaffen werden konnte.

■ Auch im Bereich der Umbauten hat Viktor Baumgartner einiges erlebt: Während seiner Amtszeit wurden Schulleitungszimmer, Lehrerinnenzimmer und Therapiezimmer gebaut und



Kirchenrat 2000 (von links): Margrit Murer, Regina Murer, Kirchmeier Josef Würsch, Otto Gander jun., Lisbeth Käslin und Pfarrer Werner Vogt

auch die Turnhalle wurde renoviert. Als Präsident der Planungs- und der Baukommission leitete er die Erweiterung des Orst-Schulhauses, für den Turnhallen-Neubau fungiert er erneut als Chef der Planungskommission. Und als der Sturm «Lothar» das Primarschulhaus demolierte, wurde Viktor Baumgartner zum «Ad-hoc-Chef Lothar». Wer sonst?!

Martha Käslin

■ Martha Käslin arbeitete ebenfalls acht Jahre lang engagiert im Schulrat mit. Sie war für die Betreuung der Fachlehrerinnen für Hauswirtschaft und Technisches Gestalten zuständig – und überzeugte sich bei Schulbesuchen immer wieder davon, dass alles rund lief. Auch der Transport der auswärtigen Schülerinnen und Schüler und der Jugendlichen aus den Berggebieten lag in ihrem Zuständigkeitsbereich. Zudem war Martha Käslin dafür besorgt, dass in der Gemeinde für Jugendliche mit langem Schulweg Mittagsplätze angeboten werden konnten. Daneben war Käslin Ansprechperson fürs Ressort Gesundheit (Zahn- und Schularzt) und Leiterin der Kindergarten-Einteilung. Eine schwierige Aufgabe, die oft Zeit und Energie kostete.

Walter Bucher

■ Fünf Jahre lang hat Walter Bucher im Kirchenrat mitgearbeitet, hat sich für ein aktives Pfarreileben eingesetzt, hat Liegenschaften und Bauwesen mit grosser Umsicht verwaltet.



Schulrat 2000 (von links): Ruth Waser, Ernst Waser, Christine Feldmann, Hugo Käslin, Ernst May, Tobias Käslin, Rolf Amstad

Bürgerheim: Eine Ära geht zu Ende



■ Das Bürgerheim der politischen Gemeinde genügt in betrieblicher wie auch in baulicher Hinsicht den Anforderungen nicht mehr. Bereits im Zusammenhang mit der Vorlage für das Alterswohnheim Hungacher im Jahre 1989 wurde in Betracht gezogen, das Bürgerheim aufzulösen und die Bewohner im Altersheim unterzubringen.

■ Dieser Gedanke ist nun wieder aufgenommen worden. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe mit Vertretungen der Stiftung Altersfürsorge und des Gemeinderates hat die Entscheidungsgrundlagen erarbeitet. Durch einen seeseitigen Erweiterungsbau soll es möglich werden, das Bürgerheim ins Alterswohnheim Hungacher zu integrieren. Dabei wird primär eine Abteilung «Betreutes Wohnen» geschaffen. Zugleich können aber auch notwendige Erweiterungen für das Altersheim realisiert werden.

■ An der Frühjahrsgemeindeversammlung vom 26. Mai 2000 haben die Stimmberechtigten der Auflösung des Betriebes des Bürgerheimes zugestimmt. Gleich-

zeitig wurde beschlossen, den Fonds für das Sozialwesen – im Betrag von 695'149.90 Franken – für die Finanzierung des Anteiles der politischen Gemeinde Beckenried zu verwenden; natürlich unter der Voraussetzung, dass die Stiftung Altersfürsorge Beckenried den Bau auch realisiert.

■ Das Bürgerheim wird also im Herbst 2000 geschlossen. Damit geht eine Ära zu Ende. Die Ära von Louis und Fritz, die zu Dorforiginalen wurden und die Übersiedlung nicht mehr miterleben können (oder müssen), aber auch die Ära von Margrit Murer, die sich viele Jahre für die Bewohnerinnen und Bewohner eingesetzt und die nicht immer einfache Arbeit aufopfernd verrichtet hat. Der Gemeinderat dankt Margrit Murer, aber auch Josy Murer-Amstad, ehemals Armenpräsidentin

und langjähriges Mitglied der Fürsorgekommission, und der zuständigen Ressortchefin, Gemeinderätin Margrit Ambauen, für ihren Einsatz. gk



Auch für Sträucher gibts Gesetze

■ Bei verschiedenen Liegenschaften im Dorfgebiet ragen die Sträucher und Bäume gegen die Strassen und Trottoirs hinaus. Das beeinträchtigt zum Teil die Verkehrssicherheit, erschwert aber auch den Unterhalt entlang der Strassen und Trottoirs. Für «sichtbehindernde Einfriedungen entlang von öffentlichen Strassen» gelten laut kantonalem Strassengesetz (Artikel 69 Absatz 4) folgende Bestimmungen: Sie «dürfen ohne Bewilligung der Strassenaufsichtsbehörde die Höhe von 1,20 m nicht übersteigen; an unübersichtlichen Strassenstellen sowie an Kreuzungen und Einmündungen dürfen sie die Strassenfahrbahn um höchstens 80 cm überragen.» In Artikel 70 ist wei-

ter festgehalten, dass das Lichtraumprofil der Strasse beidseitig bis auf eine Höhe von 2,5 Metern über Trottoirs und 4,5 Metern über der Strassenfahrbahn von einhängenden Ästen freizuhalten ist. Zudem dürfe die öffentliche Beleuchtung nicht beeinträchtigt werden. «Unterlässt der Eigentümer oder Besitzer das rechtzeitige Zurückschneiden, so hat auf dessen Kosten das Strassenbauorgan diese Arbeit anzuordnen.» Die Baukommission der Gemeinde ersucht alle Grundeigentümerinnen und -eigentümer, die Schnitтарbeiten bis Ende des Jahres auszuführen. Wird das nicht gemacht, werden die Arbeiten angeordnet – und den Eigentümern verrechnet.

Wiederbelebungsversuch im Dorfzentrum

■ Der Beckenrieder Dorfkern wird nicht nur neu gestaltet, sondern auch neu belebt: Im Herbst soll im alten «Schwanen» ein Bistro eröffnet werden. Josef und Christine Lussi-Waser haben in den letzten Wochen doppelt «eingekauft»: Von Otto Gander erwarben sie das «Rössli», von der UBS das Gebäude an der Seestrasse 2, den ehemaligen «Schwanen». Dieser soll als französisches Bistro, als Mittelding zwischen Café und Bar, auferstehen.

■ Eine happige Aufgabe. Immerhin muss im «Rössli» in den nächsten Jahren auch einiges investiert werden. «Das «Rössli» ist nicht baufällig, aber unterhaltsbedürftig», sagt Lussi. Den finanziellen Aufwand schätzt er auf bis zu 500'000 Franken, «wenn wir etwas Rechtes daraus machen». Und der Umbau vom Banklokal zum Bistro wird auch an die 600'000 Franken kosten. Josef Lussi, Agro-Ingenieur HTL mit



mehrjähriger Erfahrung im Bereich Verkaufsleitung und Marketing, ist optimistisch: «Wir haben einen Business- und Finanzplan erstellt und damit die Banken überzeugt», sagt er, ist fasziniert vom Planen und Gestalten.

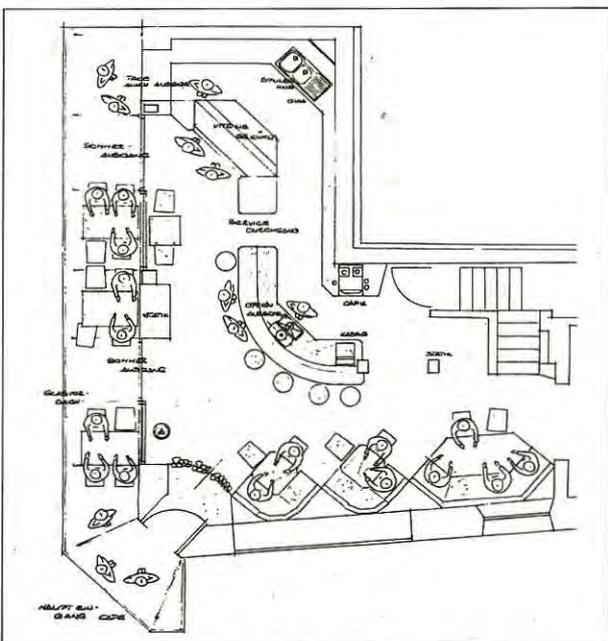
■ Das Bistro – soll das Dorfzentrum beleben, eine Ergänzung zum bestehenden Angebot sein. Geplant ist ein helles Lokal mit 60 Sitzplätzen und einer Stehbar, mit einer Glasfront, die bei warmem Wetter geöffnet werden kann, mit Gartentischchen unter einem Milchglasdach, das gleichzeitig als Regen- und Lärmschutz dient. Verkauft werden Snacks und einfache Gerichte, dazu Takeaway-Spezialitäten, im Sommer auch Glace. Er wolle weder die Bäckerei noch den Kiosk konkurrenzieren, sagt der Wirt, wolle mit beiden zusammenarbeiten. Auch sonst gehe es darum, Synergien zu nutzen. Lussis werden einen Jungkoch anstellen und in beiden Lokalen durchgehend warme Speisen servieren, und im ersten Stock des «Schwanen» wird ein Sitzungszimmer für zehn Personen eingerichtet – ein Angebot, das bisher im «Rössli» gefehlt hat.

■ Das Bistro soll sieben Tage pro Woche geöffnet sein; dazu

müssen mindestens fünf volle Stellen neu geschaffen werden. Erste Bewerbungen von Köchen sind bereits eingegangen. Kein Wunder, sagt Josef Lussi, lobt sein leistungsfähiges Team, das gute Klima im Betrieb – und betont, dass er als Bataillonskommandant nie einen militärischen Führungsstil gepflegt habe. «Ich will die Leute motivieren, damit sie Eigeninitiative entwickeln.» Auch zum Abendprogramm haben sich Christine und Josef Lussi schon Gedanken gemacht. Sie wollen den Jungen etwas bieten, sprechen von Konzerten auf dem Dorfplatz – und davon, dass sich die Lärmbelastung in Grenzen halten werde. Anfang Juli erfolgt die Baueingabe – und an der Alplerkilbi wird im Bistro serviert.

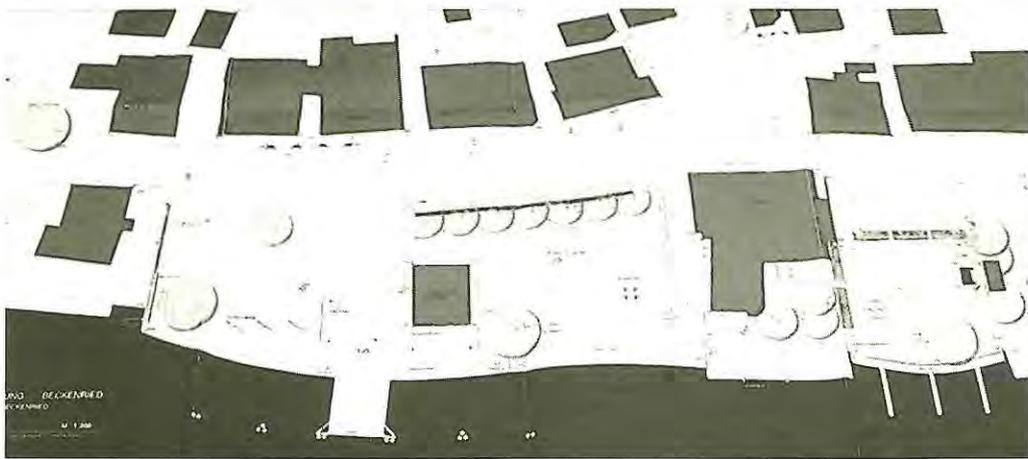
■ Ist mit diesem Bistro die Idee einer Raiffeisenkasse in Beckenried vom Tisch? «Nein», sagt Alfred Bosshard, der in den Verhandlungen mit der UBS gegen die Wirtsleute den Kürzeren gezogen hat. Er versteht, dass die Bank lieber an den Wirt verkauft hat als an die Konkurrenz. «Wir halten die Augen offen, wollen ein Lokal im Dorfzentrum. Etwas anderes kommt nicht in Frage.»

remeb



Eine erste Skizze zeigt: So – oder so ähnlich – könnte das neue Bistro auf dem Dorfplatz aussehen.

Der Dorfkern – touristischer Verkehrsknoten



■ Die Neugestaltung des Dorfkerns, ein jahrzehntelanges Anliegen des regionalen Tourismus, der Bürger, der Behörden und der Verkehrsbetriebe, steht kurz vor Baubeginn. Mit der Publikation

und mit dem Abschluss des Submissionsverfahrens, der Ausführungsplanung und der Detailplanung des Bauvorhabens ist der letzte Schritt für eine erfolgreiche Bauausführung erfolgt. Der Spa-

tenstich findet am 4. September 2000 statt und die gebrauchsfertige Anlage wird im Mai 2001 der Bevölkerung von Beckenried zur Verfügung stehen. Auf Grund der heutigen Erkenntnisse ist nicht mit einer Kostenüberschreitung zu rechnen. Mit der Realisation des Projektes «Dorfkern» wird auch keine Steuererhöhung der politischen Gemeinde notwendig.

■ Die Neugestaltung wird ein Anziehungspunkt für den Tourismus, für die Bevölkerung und für Neuzuzüger sein. Die Seepromenade soll den Besucher animieren, in Beckenried zu wohnen, zu verweilen und Rast zu machen. Ein Platz, wo man sich gerne trifft, wird mit diesem Projekt Wirklichkeit.

Alterswohnheim: Pflegebetten sind gefragt

■ An der Generalversammlung im Juni konnten Stiftungsratsauschuss und Heimleiter Olaf Vornholz erneut gefreute Berichte und Rechnungen vorlegen. Das Alterswohnheim Hungacher mit seinen 42 Plätzen war das ganze Jahr voll ausgelastet.

■ Ende April dieses Jahres konnten dank Doppelbelegung in drei Einzelzimmern total 45 Bewohnerinnen und Bewohner betreut werden. Weitere vier Personen wünschten eine Aufnahme und liessen sich auf die Warteliste eintragen. Das führt dazu, dass zur Zeit Anfragen für die Aufnahme in das Ferienbett nicht entsprochen werden kann.

■ Die Rechnung 1999 des Alterswohnheimes weist bei einem Umsatz von rund 2,55 Millionen

Franken einen Betriebsüberschuss von 245 Franken aus. Dies nach Abschreibungen von 118'400 Franken. Der nun mit 145'600 Franken dotierte Taxausgleichsfonds liess es zu, auch für das Jahr 2000 auf Taxaufschläge zu verzichten. In der Bilanz steht das Alterswohnheim mit 1,02 Millionen Franken zu Buche; der Erneuerungsfonds mit 811'200 Franken.

■ Die Stiftung Altersfürsorge kann bei Erträgen von 114'000 Franken und Aufwendungen von 5100 Franken einen Brutto-Mehrertrag von 109'000 Franken ausweisen. Sie durfte neben fast 300 Spenden insbesondere zwei grosse Legate entgegennehmen. Gemeindegammaseniorin und Heimbewohnerin Marie Käslin selig bedachte die Stiftung mit 36'000

Franken; Heimbewohnerin Frau Paula Berlinger selig mit 56'000 Franken.

■ Beide Bewohnerinnen haben immer wieder im Andachtsraum des Alterswohnheimes und durch die geistliche Betreuung Kraft und Trost gefunden. Weil ihnen die kirchlichen Dienste ein grosses Anliegen waren, wurde ein Fonds für kirchliche Zwecke (Andachtsraum) in der Höhe von 20'000 Franken geschaffen.

■ Das übrige Stiftungsvermögen beträgt per Ende 1999 250'000 Franken. Der Zuwachs um 89'000 Franken gegenüber dem Vorjahr erfüllt die Verantwortlichen mit Freude und Dankbarkeit. Dies umso mehr, als mit dem Erweiterungsbau grosse Aufgaben anstehen.



Erweiterungsbau geplant

■ Der Stiftungsratsausschuss befasst sich bereits seit rund zwei Jahren mit der weiteren strukturellen und baulichen Entwicklung des Alterswohnheimes. So wurde im letzten Jahr vorerst der Aufenthaltsraum im ersten Obergeschoss für rund 111'000 Franken erweitert. Weil das jetzige Bürgerheim auf Herbst 2000 hin aufgelöst werden soll, beschloss eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Delegationen des Gemeinderates und der Stiftung Altersfürsorge, dass als Ersatz für das Bürgerheim im Alterswohnheim eine Abteilung «Betreutes Wohnen» realisiert werden sollte. In Verbindung damit soll der Bestand der Pflegebetten von 32 auf 40 erhöht werden. Weil das kantonale Leitbild für Beckenried neu aber nur noch 32 Pflegebetten vorsieht, laufen zurzeit mit dem Kanton entsprechende Verhandlungen. Sollten diese erfolglos bleiben, will die Stiftung Altersfürsorge Alterswohnungen erstellen und sie so konzipieren, dass sie später möglichst günstig zu Pflegezimmern umgestaltet werden könnten. Die Generalversammlung der Stiftung Altersfürsorge vom 14. Juni 2000 hat einen Projektierungskredit von 200'000 Franken gesprochen. Der Stiftungsratsausschuss hofft, einer ausserordentlichen Generalversammlung im 1. Quartal 2001 eine Vorlage für einen seeseitigen Erweiterungsbau unterbreiten und diesen in der zweiten Jahreshälfte 2002 beziehen zu können.



Dank und Bitte

■ Neben dem ganz besonderen Dank für die beiden grossen Legate bedankt sich die Stiftung auch herzlich für alle übrigen Spenden, Kondolenzgaben und Zuwendungen aller Art. Die Heimbewohnerinnen und Heimbewohner schätzen die vielseitigen Kontakte durch Besuche, Darbietungen und Veranstaltungen.

gen. Wir danken auch an ihrer Stelle dafür. Ein Dankeschön geht auch an die Heimleitung, das Personal, die Seelsorger, Ärzte und Betreuer/innen, an alle freiwilligen Helferinnen und Helfer, ganz besonders an den Besuchsdienst «Vergissmeinnicht» und an die Pro Senectute. Die «Hungacherfamilie» hofft auch weiterhin auf die Unterstützung und den Einbezug ins Dorfgeschehen.

pz

Betriebsrechnung Alterswohnheim Hungacher 1999

	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand	1'900'098.65	
Besoldungen	1'662'641.40	
Sozialleistungen	226'013.25	
Übriger Personalaufwand	11'444.00	
Betriebsaufwand	613'156.85	
Medizinischer Aufwand	32'484.10	
Lebensmittel	159'190.45	
Wäsche/Reinigung/Haushaltswaren	22'045.45	
Unterhalt, Reparaturen	82'542.05	
Strom, Wasser, Heizung	77'989.60	
Büro- und Verwaltungsaufwand	19'274.60	
Kapitalaufwand	66'973.55	
Sachversicherungen	10'136.75	
Abschreibungen	118'363.35	
Fondseinlagen	0.00	
Übriger Betriebsaufwand	24'156.95	
Betriebsertrag Alterswohnheim		2'012'336.60
Pensionsteuern		1'177'468.00
Pflegezuschlag		437'265.00
Beitrag Krankenversicherer		313'287.00
Betriebsbeitrag für Ausserkantonale		13'870.00
Rückforderung gem. Heimbeitragsgesetz		45'698.85
Übrige Dienstleistungen		24'747.75
Übrige Erträge		520'861.30
Cafeteria, Verpflegung		53'368.15
Krankenmobilen		13'721.90
Liegenschaft		14'400.00
Abschreibungs- und Verzinsungsbeiträge		107'523.50
Heimbeitrag Kanton		249'206.55
Kapitalertrag		26'927.25
Übriger Betriebsertrag		36'017.00
Ertragsüberschuss	245.45	
Total	<u>2'513'500.95</u>	<u>2'513'500.95</u>

Adler, Lulu, Cicero, guli-guli, tschüssa ...



■ ... mindestens eines dieser Wörter dürfte den Einheimischen ein Begriff sein, vielen gar alle. Es geht nämlich hier um Louise Steiner, Inhaberin und Wirtin der heimeligen Dorfbeiz Adler, genannt Lulu. Im Januar vor fünf Jahren kam sie von Sempach nach Beckenried, um ihre Liebe zum See neu zu entdecken; eine Liebe, die sie während sechs Jahren als Service-Aushilfe auf den Vierwaldstättersee-Schiffen intensiv ausgelebt hatte.

■ Die Bauerntochter, die in Neuenkirch aufgewachsen ist, liebt Beckenried, besonders wegen der guten Luft, wegen der netten Leute und der schönen Landschaft. Hier haben es ihr die Enten und Schwäne speziell angetan. Mit lauten «guli-guli»-Rufen lockt sie diese jeweils in das «Adler»-Wehr. Dabei kann es schon einmal vorkommen, dass sie Beiz und Gäste vergisst und über die Strasse springt, um altes Brot, vielleicht auch frisches zu verfüttern, dies kiloweise im Jahr. Kein Wunder, dass die Wasservögel sie

lieben und ab und zu über die Strasse kommen und sehnsüchtig auf Lulu warten und dabei den Verkehr behindern. Im letzten Sommer rettete Louise Steiner einen Jungschwan vor dem Verhungern, indem sie ihm einen Widerhaken samt Fischerschnur aus Blei aus dem Schnabel entfernte. Mit dem lädierten Schwan unter dem Arm lief sie Richtung «Rössli», um Hilfe zu finden. Schliesslich traf sie auf Rösli Kallenbach, die bei der «Operation» mithalf. Der Schwan verdankte seine Rettung mit besonderer Zutraulichkeit.

■ Aber nicht nur Enten und Schwäne sind Lulu ans Herz gewachsen. Besonders angetan hat es ihr der 13-jährige Kater Cicero mit Kosenamen «Schüggeli», der trotz wiederholter Diät an Übergewicht leidet, der Männchen macht wie ein gut dressierter Hund und von Ausländerinnen und Ausländern im Gästebuch gerne als «Big Cat» bezeichnet wird.

■ Apropos Gästebuch: Darin wird die Wirtin von Leuten aus aller Welt und in den verschiedensten Sprachen gelobt – ihr Humor, ihr freundliches «Tschüssä», die gute Küche und eben «Big Cat». So schrieben zum Beispiel Gäste aus Deutschland: «Ab heute kann uns der Beckenrieder Regen nicht mehr erschüttern, denn wir haben die lustigste Schweizerin mit ihrem Kater Cicero kennen gelernt.»

■ Aus ihrem Alter macht Louise Steiner kein Geheimnis. «Es steht auf meiner Autonummer», sagt sie lachend. NW 23337: Die erste Zahl steht für die zweite Autonummer im Leben, die restlichen entsprechen dem Geburtsdatum. Louise Steiner ist also AHV-Bezügerin und Wirtin zugleich. Den Wechsel von der Landwirtschaft in die Wirtsstube bereut sie nicht. «Menschen und Tiere sind mir ans Herz gewachsen. Und wenn ich gesund bleibe, werde ich die Leute noch lange als «Adler»-Wirtin unterhalten.» ga

Money, Money ...

■ Kräfte bündeln, Synergien erschliessen, Kosten optimieren – das klingt alles so gut. Aber die daraus resultierende «Fusionitis» der Grossbanken hat auch Beckenried nicht verschont. Die UBS-Filiale wurde geschlossen, der zentral gelegene Bancomat verschwand – zum Leidwesen vieler Beckenriederinnen und Beckenrieder. Die Nidwaldner Kantonalbank hat zwar sofort reagiert und beim Bankgebäude an der Dorfstrasse einen Bancomat installiert. Trotzdem gingen beim Gemeinderat viele Reklamationen ein, weil im Dorfzen-

trum kein Bargeld mehr bezogen werden konnte. Da kam das Angebot der Raiffeisenbank sehr gelegen: Sie schlug vor, im Tourismusbüro bei der SGV-Station einen Bancomaten einzubauen. Der Gemeinderat hat das Anliegen unterstützt, die Details wurden via Dienstbarkeitsvertrag geregelt und der Bancomat wurde am 13. April 2000 in Betrieb genommen. Die Raiffeisenbank hat damit ihren Grundsatz «Wir machen den Weg frei» nicht nur auf die Werbeprospekte geschrieben, sondern aktiv umgesetzt. Herzlichen Dank! gk

Zwei grosse Überbauungen sind geplant

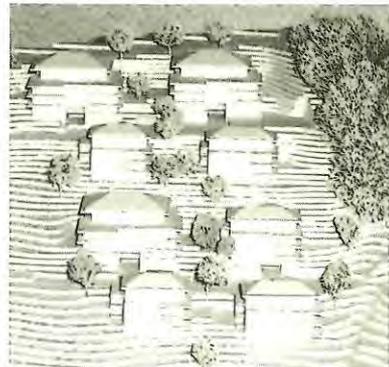
■ Im letzten Jahr wurden total 9 Wohnbauten mit 13 Wohnungen bewilligt sowie 12 Wohnbauten mit 18 Wohnungen fertig erstellt. Das Bauvolumen betrug 5,85 Millionen Franken, der Wohnungsbestand lag per Ende 1999 bei 1373 Wohnungen.

Zurzeit sind folgende zwei Grossüberbauungen in Planung:

■ **Gestaltungsplan «Unter Gwandi»:** Oberhalb des Hotel/Restaurants Edelweiss in

einer ausgeprägten Hanglage mit Seesicht ist eine Überbauung von 8 Wohnhäusern mit total 30 Wohnungen (fünf 3½-, sechzehn 4½- und neun 5½-Zimmer-Wohnungen) geplant. Parkiert werden soll grösstenteils in einer unterirdischen Tiefgarage. Die Gestaltungsplanbewilligung ist noch nicht rechtskräftig, es läuft ein Beschwerdeverfahren in Sachen Erschliessung.

■ **Gestaltungsplan «Unterscheid»:** Unterhalb des Primar-



schulhauses und angrenzend an den Dorfkern ist eine Überbauung von 17 Wohn- und 3 Wohn- und Geschäftshäusern mit total 112 Wohnungen (achtundachtzig 4½-, zehn 5½- und vierzehn 6½-Zimmer-Wohnungen) geplant. Parkiert werden soll in einer Tiefgarage. Für den Freizeitbereich steht die seeseitige Seeparzelle zur Verfügung. Die Gestaltungsplanbewilligung ist noch nicht erteilt; zurzeit läuft ein Beschwerdeverfahren in Sachen Überbauung. bm



Bauwesen

■ Erteilte Baubewilligungen von Februar bis Mai 2000:

Allgemeine Plakatgesellschaft, neue Plakatstelle, Seestrasse; Sepp Ambauen, Ersatzbau Holzschopf, Wissifluh; Madeleine und Josef Barmettler-Ambauen, Neubau Mehrfamilienhaus Seestrasse 44; Genossenkorporation Beckenried, Neubau Ferienhaus, Sunnigrain und Projektänderung Ferienhaus, Sunnigrain; Anton Käslin-Käslin, Stallanbau, Stärten; Gerold Käslin, Dachsanierung beim Wohnhaus Ledergasse 26; Josef Murer-Persen, An- und Umbau Wohnhaus, Kirchweg 24; Nidwaldner Kanto-

nalbank, Bankprovisorium, Unterscheid; Balz Ambauen-Bermettler, Anbau Wohnhaus Emmetterstrasse 19; Daniel und Eva Camenzind-Strasser, Neubau Einfamilienhaus, Lehmat; Marcel Müller-Bucher, Fassadenänderung beim Neubau Wohn- und Geschäftshaus, St. Anna/Emmetterstrasse; Schulgemeinde Beckenried, Erstellung Zufahrt zum Sportplatz Allmend; Stockwerkeigentümergeinschaft «im Hagnau», Anbau Wintergarten/Balkon, Dorfstrasse 44; Walter Ambauen-Zurgilgen, Stallsanierung (Ersatzbau), Berg Hag; Karl Meier, Anbau Geräteraum/Terrasse sowie Erstellung Kleinkläranlage, Leid Härggis; Beat Zimmermann, Umnutzung Kellerräume, Fahrlistrasse

11; Franco Caruso-Sorana, Anbau Wintergarten, Fellerwil 4; Alois Näpflin-Götschi und Johanna Barmettler-Näpflin, Kanalisationsanschluss Ferienhaus, Berg Will; Erwin Gander-Businger, Neubau Gartenhaus, Oeliweg 12; Thomas Käslin, Erneuerung Dachstuhl mit Fassadenänderung, Gandgasse 10; Josef und Martha Tschümperlin-Studhalter, Montage Glasdach und Fensterfront, Erlen 4; Theres Achermann-Amstad, Balkonverglasung, Seestrasse 6; Adolf und Brigitte Käslin-Zwysig, Balkonverglasung, Seestrasse 6; Felix und Eva Schachenmann-Stockmeyer, Balkonverglasung, Seestrasse 6; Markus Käslin-Gisler, Eingangsüberdachung und Einbau Keller- tür, Allmendstrasse 39.

Ein Jahr mit vielen Hochs und Tiefs

■ Beckenried konnte im Jahr 1999 gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 23 Personen verzeichnen und zählt heute rund 2882 Einwohnerinnen und Einwohner. Dass es 29 Geburten zu feiern gab, ist höchst erfreulich. Leider waren aber auch 22 Todesfälle zu beklagen.

■ Wenig erfreulich war die Tatsache, dass unser Dorf in Zusammenhang mit der CDU-Spendenaffäre in die Schlagzeilen und in Bezug auf das Bürgerheim sogar ins Fernsehen gekommen ist, dass wir uns mit Morddrohungen gegenüber Pfarrer Werner Vogt und auch mit Hausdurchsuchungen beschäftigen mussten. Erscheinungen, die in unserem Dorf eher neu sind.

■ Dagegen dürfen wir uns freuen, dass Beckenried endlich wieder einen Zahnarzt hat – und Soyer Gözmen zum bestandenen Schweizer Zahnarzt Diplom herzlich gratulieren! Auch von der

Klewenbahn gibts Erfreuliches zu berichten: Nach einer turbulenten Zeit und vielen Verhandlungen wurde die Fusion zwischen der Beckenried-Klewenalp-Bahn und der Emmetten-Stockhütte-Bahn realisiert. Damit haben die Aktionäre die Grundlage für ein konkurrenzfähiges Unternehmen geschaffen. Der neue Verwaltungsrat unter der Führung von Erich Wüest setzt sich vor allem aus Fachleuten aus dem Seilbahnbau, dem Finanz- und dem Tourismusbereich zusammen. Sie werden bestrebt sein, das neue Unternehmen auf Erfolgskurs zu halten. Ich werde mein Mandat an der nächsten Generalversammlung der Beckenried-Emmetten-Bahn an einen durch den Gemeinderat bestimmten Vertreter übergeben.

■ Das Ausmass der Ereignisse am Ischenwald im Frühling 1999 hat uns alle überrascht. Niemand hätte gedacht, dass uns dieses Naturereignis so lange und intensiv beschäftigen würde. Der Erdbeben bedeutet vor allem für die Angehörigen von Feuerwehr, Zivilschutz und Gemeindeverwaltung einen grossen Mehraufwand, der Konflikt mit den normalen Tagesgeschäften war vorprogrammiert. Der Gemeindeführungsstab leistet gute Arbeit und wurde vom kantonalen Führungsstab zusätzlich unterstützt.

■ Der Umstand, dass der Erdbeben auch Autobahn und Kantonsstrasse betroffen hat, ist für Beckenried aus finanzieller Sicht ein Vorteil: Die angefallenen Kosten sind zu 95 Prozent von Kanton und Bund übernommen worden. Die Umfahrungsstrasse über die Weissfluh nach Emmetten zum Beispiel hat der Kanton zur Gänze finanziert.

■ Heute kann der Zustand im Ischenwald als stabil bezeichnet

werden. Dies auch deshalb, weil es in diesem Frühling wenig geregnet hat. Die Wasserfassungen im Stollen sind zu 60 Prozent erneuert worden, der Hang hat sich stabilisiert. Die Kiessammler in den Bächen sind erheblich vergrössert worden und schützen das darunter liegende Wohngebiet, die Schächte bei den Autobahn Pfeilern werden demnächst erhöht, damit allfällige Schlamm-massen die Pfeilerschächte nicht gefährden können.

■ Für den Gemeinderat war das Jahr arbeitsintensiv: In 24 Gemeinderatssitzungen wurden über 327 Beratungsgeschäfte behandelt, etwa 100 Baubewilligungen ausgesprochen und diverse Begutachtungen vor Ort durchgeführt.

■ Zum Schluss möchte ich mich bei allen bedanken, die mich in meiner Amtsdauer konstruktiv unterstützt haben, vor allem beim Gemeinderat und bei der Verwaltung. Ich habe die kollegiale und faire Arbeit im Team geschätzt. Die Kolleginnen und Kollegen haben mich immer stark unterstützt. Ohne diese Unterstützung wäre es nicht möglich gewesen, all das zu erreichen, was wir in den vergangenen Jahren angepackt haben. Selbstverständlich danke ich auch der gesamten Bevölkerung. Dem neuen Gemeindepräsidenten und dem Gemeinderat wünsche ich, dass sie ebenfalls tatkräftige Unterstützung erhalten, um die künftigen, nicht immer einfachen Aufgaben erledigen zu können.

Rolf Murer

s Mosaikständli mäind ...



www.beckenried.ch

■ **Tourismus** Beckenried-Klewenalp hat dafür gesorgt, dass Beckenried im Internet präsent ist: Unter www.beckenried.ch gibts jede Menge Bilder und Informationen über Beckenried, über das «Ferienparadies zwischen See und Bergen», über Restaurants und Hotels zu sehen, aber auch die Autofähre, ihr aktueller Fahrplan und der Veranstal-

tungskalender können per Mausklick abgerufen werden.

■ Nicht nur im Internet, auch im neu renovierten Büro an der Schiffände sind die Tourismusleute präsent. Hier wird Margrit Goldiger Kalt, die seit 1987 mit Leib und Seele für den Tourismus tätig ist, neu von Pia Schaller-Gisler, wohnhaft an der Rütene-

strasse, und von Rita Niederberger-Waser aus Stans unterstützt. Alle drei Frauen sind Mütter zweier Töchter, alle sind fröhlich, offen, innovativ und sprachgewandt. Sie freuen sich, Einheimischen und Gästen bei Hotelbuchungen und bei der Organisation von Ausflügen und Reisen behilflich sein zu können. Noch lieber aber verkaufen sie Billette für Bahn, Postauto und Schiff. Dafür erhält Tourismus Beckenried-Klewenalp nämlich Provisionen – und das wiederum ermöglicht es, das Büro im heutigen Umfang offen zu halten und damit für optimale Information zu sorgen. Der Erlös aus den Kurtaxen würde dafür bei weitem nicht ausreichen.

■ Übrigens: Die politische Gemeinde will auch ins Internet – unter www.beckenried.ch. «Kein Problem. Es ist alles vorbereitet», sagt Tourismuspräsident Josef Lussi. Streit um den Namen der Homepage wirds also nicht geben. ga/remeb



Team 2000 im Tourismusbüro Beckenried: Rita Niederberger, Pia Schaller und Margrit Goldiger

Einem Dorf auf der Spur ...

■ Am 29. April 2000 hiess Gemeindepräsident Rolf Murer die neu zugezogenen Personen in Beckenried willkommen. Drei Vereine boten einen kurzen Einblick in ihre Aktivitäten – und damit auch ins Dorfleben von Beckenried. Ivo Zimmermann stellte die Beggoschränzer in einem kurzen Resumé vor, betonte, dass das Durchschnittsalter der Vereinsmitglieder bei 20 Jahren liege und er mit 21 Jahren notabene einer der Ältesten sei. Nachdem die Beggoschränzer auch in natura «erdröhnt» waren, lieferten Trudy Murer und Walter Wel-

linger vom Samariterverein eine gelungene Kostprobe einer simulierten Verarztung. Adolf Murer brachte den Kirchenchor mittels Flugblatt den Männern und Frauen näher. Und diese Flugblätter machten im Verlauf des Abends ihrem Namen alle Ehre: Sie wurden von den anwesenden Kindern im wahrsten Sinne des Wortes in Flugobjekte verwandelt, die munter durch den Raum kurvten.

■ Einige Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger haben sich inzwischen schon so gut in Beckenried eingelebt, dass sie schnell erkannt

haben, dass die an diesem Abend gezeigte Dia-Show nicht mehr ganz auf dem neuesten Stand ist. Abhilfe ist versprochen – an der neuen Version wird bereits gearbeitet.

■ Der Abend klang beim feinen Nachtessen inklusive Dessert – das dank der Grosszügigkeit von «Sternen»-Wirt Otto Gander genossen werden konnte – und beim gemütlichen Zusammensein aus. Wir danken allen Neuzuzügerinnen für ihren Besuch und hoffen, dass sie sich in unserer Gemeinde wohl fühlen. gk

Neue Gesichter in der Gemeindeverwaltung



**Pius Baumgartner,
KV-Lehrling**

■ Ich wurde am 18. April 1984 geboren und wohne am Isernringplatz. Die Primar- und Ortschaftszeit absolvierte ich in Beckenried. In meiner Freizeit spiele ich gerne Trompete und bin

Aktivmitglied der Feldmusik. Bei gutem Wetter fahre ich oft mit dem Velo in die Beckenrieder Berge – am liebsten über die Notstrasse zur Wissiflüh und zurück über Emmetten.

Ich freue mich, dass ich am 14. August meine dreijährige KV-Ausbildung bei der Gemeindeverwaltung in Angriff nehmen und mich in den verschiedenen

Abteilungen zum Kaufmann ausbilden lassen kann.



**Marietta Käslin,
Sachbearbeiterin**

■ Ab 1. Juli 2000 werde ich meine Tätigkeit als Sachbearbeiterin im 50-Prozent-Pensum beim Ge-

meindesteueramt aufnehmen. Als neues Mitglied des Gemeindeverwaltungsteams möchte ich mich kurz vorstellen. Geboren wurde ich 1950 in Vitznau. Bald darauf zog meine Familie nach Beckenried, wo ich auch die obligatorischen Schulen besuchte. Nach einem Welschlandaufenthalt schnupperte ich in diversen Berufen. Ich arbeitete im Hotelfach, im Verkauf und im kaufmännischen Bereich. Nach dem Besuch diverser Kurse entschloss ich mich, die Handelsschule zu absolvieren, die ich 1981 erfolgreich beendete. Bevor ich aus familiären Gründen vorläufig aus dem Berufsleben ausstieg, arbeitete ich während acht Jahren im Gemeindesteueramt in Stans. Nachdem meine Kinder immer selbstständiger werden, bin ich voll motiviert, wieder ins Berufsleben einzusteigen. Ich freue mich sehr auf die Mitarbeit im Gemeindesteueramt.

Schnell und unbürokratisch helfen

■ Die Ortsgruppe Beckenried der Winterhilfe Nidwalden stellte das Jahr 1999 unter das Motto «Manchmal braucht es wenig». Nach diesem Slogan wurden 5100 Franken gegen die Armut eingesetzt, womit insgesamt elf Familien oder Einzelpersonen geholfen werden konnte. Finanziert wird diese Art der Hilfe durch den Verkauf von Winterhilfssternen, der jedoch jedes Jahr rückläufige Zahlen aufweist.

■ Der Aufruf zur Spendenaktion im vergangenen Winter erbrachte zusätzlich eine Summe von 7400 Franken, die an bedürftige Personen weitergegeben werden konnte. Neun Familien und Einzelpersonen

erhielten vor Weihnachten Bargeld, aber auch Gutscheine aus Beckenrieder Fachgeschäften. Die Winterhilfe-Ortsgruppe dankt allen 101 Spenderinnen und Spendern, all jenen, die Abzeichen verkauft haben. Da für dieses Jahr bereits neue Gesuche eingetroffen sind, hoffen die Verantwortlichen erneut auf die Unterstützung durch die Bevölkerung. «Nur so ist es möglich, Bedürftigen schnell und unbürokratisch zu helfen.»

■ Die Winterhilfe Nidwalden und die Winterhilfe Schweiz führen zudem eine Hilfsaktion für die Leidtragenden der Sturmschäden 1999 durch. Die Aktion soll

zur Bewältigung von nicht versicherbaren Schäden an Wäldern, Baumkulturen, Gebäuden und Mobiliar beitragen und mithelfen, andere existenzbedrohende Schäden zu lindern.

■ Präsident der Winterhilfe Nidwalden ist weiterhin alt Regierungsrat Kurt Blöchlinger, die Geschäftsstelle leitet Margrit Barmettler, Kniri, Stans.

■ Die Birnel-Aktion der Winterhilfe ist immer noch für alle offen: Ein Glas (1 Kilo) kostet 8 Franken, ein Kesseli (5 Kilo) ist für 37 Franken zu haben. Bezug: Margrit Murer-Abächerli, Nidertstrasse 11, Telefon 620 61 83.

96. Kantonalschwingfest

Fotos: Jeannine Schori-Grüniger
und Kobi Christen



Kirchenglocken einmal anders: urchiger Auftakt zum Festgottesdienst



Hat Beat Gander wohl schon beim Anschwingen vom Rind Senta geträumt?



Beckenrieder Schwingarena: herrlich gelegen und beinahe olympiawürdig ...



OK-Präsident Ruedi Jurt im Gespräch mit der Obwaldner Regierungsrätin Maria Kuchler



Karl Meli: Sieg verpasst, Trost genossen

Zieri – 20 Jahre Maler- und Tapeziergeschäft



■ Vor 20 Jahren gründeten Bruno Zieri und Oskar Köchli die Zieri + Köchli AG mit Firmen in Beckenried und Giswil. Anfangs widmeten sie sich vor allem dem Tapeziergeschäft. Da die Nachfrage nach Malerarbeiten stetig zunahm, wurden sie auch in die-

sem Bereich aktiv und konnten dank guter Auftragslage den Personalbestand erhöhen, wobei sie rezessionsbedingt von Schwierigkeiten nicht verschont blieben. 1997 trennten sich die Geschäftspartner. Bruno Zieri gründete den Familienbetrieb Zieri AG, der

heute erfolgreich über die Kantonsgrenzen hinaus zusammen mit neun motivierten Mitarbeitern Tapezier- und Malerarbeiten ausführt. Im Untergeschoss des Zieri-Wohnhauses wurde im selben Jahr eine neue Werkstatt mit moderner Spritzanlage eingerichtet. Hier kann die Zieri AG nun Türen, Jalousien und Schränke nach neuesten Umweltvorschriften fachgerecht und in bester Qualität behandeln.

■ Davon, dass sich die Investition gelohnt hat, konnten sich zahlreiche Gäste am Tag der offenen Tür anlässlich des 20-jährigen Bestehens im April überzeugen. Bernd Zieri, der ebenfalls das Malerhandwerk erlernt hat, führte die Gäste durch die hellen Räumlichkeiten, wo sie anschliessend von der Familie Zieri und deren Bekannten grosszügig mit Speis und Trank verwöhnt wurden. Dabei herrschte bis weit in die Abendstunden hinein eine tolle Stimmung.

Zivilstandsnachrichten

■ Eheschliessungen

Februar 2000: Keine

März 2000: 9. Gabrielle Huber und Daniel Aschwanden, Rütenenstrasse 12.

April 2000: 7. Daniela Schrempf, Rütistrasse 24, und Niklaus Agner, Stans; 14. Monika Käslin und Lukas Würsch, Acheri; 28. Claudia Bättig und Patrick Gander, Rütistrasse 18.

Mai 2000: 5. Sandra Gander und Beat Murer, Ridlistrasse 21; 5. Andrea Barmettler und Gustav Baumgartner, Ridlistrasse 51 b; 12. Daniela Keiser und Mark Amstutz, Arschadstrasse 1; 15. Barba-

ra Niederberger, Kirchweg 1, und Paul Schellingerhout, England.

■ Geburten

Februar 2000: 6. Benjamin Gander, Oberdorfstr. 52; 12. Mauro Felipe Businger, Allmendstr. 6; 14. Sarah Margrit Gander, Rütenenstrasse 11; 20. Nino Peter Portmann, Vordermühlebach 9.

März 2000: 10. Andrey Struffi, Vordermühlebach 10; 29. Nicolas Benjamin Schachenmann, Bachegg.

April 2000: 13. Valentin Thomas Käslin, Brunni; 20. Marc Gregor Würsch, Rütenenstrasse 124.

Mai 2000: 5. Tanja Eggenberger, Buochserstrasse 12; 17. Severin Zwysig, Oberdorfstrasse 26; 18. Sara Da Silva Rodrigues, Dorfstrasse 15.

■ Todesfälle

Februar 2000: Keine

März 2000: Keine

April 2000: 9. Adolf Murer-Odermatt, Oberried; 18. Friedrich Käslin, Dorfstrasse 81; 26. Eduard Murer, Seestrasse 78.

Mai 2000: 18. Anna Truttmann-Müller, Dorfstrasse 81; 26. Josefina Käslin-Achermann, Dorfstrasse 81.

Cécile Donzé: «Töpfern ist meine Zukunft»



■ «Genau das tun, was ich will, und nach eigener Überzeugung das Leben gestalten» – so lautet die Antwort von Cécile Donzé auf die Frage, was ihr im Leben wichtig sei. Genau nach diesem Motto hat sie ihr Leben bisher gelebt und wird es auch in Zukunft tun. Natürlich sei es wichtig, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen, niemanden zu vernachlässigen. Doch sie glaubt, dass ihr das in den vergangenen 20 Jahren, seit der Eröffnung ihres eigenen Geschäftes, ganz gut gelungen ist.

■ Angefangen hat alles am Gründungsfest der Ermitage. Cécile Donzé war als Handarbeitslehrerin in Ennetbürgen tätig und stellte in ihrer Freizeit Keramikprodukte her. In der Ermitage erfuhr sie, dass in Beckenried ein Lokal frei wäre, das sich zum Töpfern eignen würde. Kurz darauf mietete sie ihr erstes Geschäftslokal, machte ihr Hobby zum Beruf. Sie töpferte und leitete Töpferkurse, bis das erste Kind zur Welt kam. Um ihr Geschäft nicht aufgeben zu müssen, begann sie, Wolle zu verkaufen.

Der Strickboom der 80er-Jahre wirkte sich positiv aufs Geschäft aus. Donzé verkaufte Unmengen von Wolle.

■ Als sich die Gelegenheit bot, die jetzigen Räumlichkeiten an der Seestrasse zu erwerben, griff Donzé zu. «Es ist praktisch, dass Geschäft und Privatwohnung direkt nebeneinander liegen», sagt sie. «Es erleichtert die Koordination von Beruf und Familie wesentlich.» Es wurde fleissig umgebaut, bis der ehemalige Schweinestall als Verkaufsfläche genutzt werden konnte. «Der Umbau war ein riesiger Aufwand. Doch es hat sich gelohnt.»

■ Das Geschäft blühte, Cécile Donzé musste eine Helferin anstellen, um die Kundschaft fachgerecht bedienen zu können. Dafür aber musste sie den Umsatz steigern – und begann deshalb mit dem Verkauf von Kleidern. Dabei legt sie viel Wert auf Individualität, auf ein modisches Sortiment in allen Preisklassen, das nicht von schnelllebigen Trends diktiert wird, auf schöne Materialien, Naturfasern, origi-

nelle Schnitte und verschiedene Farben. «Ich möchte für jeden Geschmack etwas Passendes anbieten können. Nicht nur für einzelne Altersgruppen.» Zweimal jährlich organisiert das Verkaufsteam eine Modeschau – mit Beckenrieder Frauen als Models. «Diese Vorführung ist sehr wichtig für den Umsatz», erzählt Cécile Donzé. Sie hat anlässlich des 20-jährigen Jubiläums eine Umfrage gestartet. Dabei stellte sie fest, dass 63 Prozent der Kundinnen durch Mund-propaganda auf den Laden aufmerksam geworden sind. Und das, obwohl ein grosser Teil der Kundschaft von auswärts nach Beckenried kommt. Zum Teil seit vielen Jahren.

■ Trotz der vielen Arbeit im Kleidergeschäft töpfert Cécile regelmässig. Montags bleibt das Geschäft geschlossen, sodass sie Keramikaufträge erledigen kann. In Zukunft will sie wieder vermehrt frisch drauflos werken, Geschirr und Töpfe produzieren, kreativ sein. Denn Töpfern ist ihre Leidenschaft. Heute und in Zukunft. met

Skulpturen und Bilder von Ernst von Wyl

■ Bis am 23. Juli sind in der Ermitage Bilder und Skulpturen des Hergiswiler Bildhauers Ernst von Wyl zu sehen. Im Rahmen der Ausstellung laden die Ermitage-Verantwortlichen am Samstag, 15. Juli, von 14 bis 17 Uhr zur Begegnung mit dem Künstler ein. Interessierte können von Wyl beim Arbeiten beobachten, aber auch mit ihm reden oder Fragen stellen. Finissage ist am Sonntag, 23. Juli, ebenfalls von 14 bis 17 Uhr.

Wir gratulieren zum Geburtstag

■ 80-jährig oder älter werden:

■ August

2. August 1918
 3. August 1917
 4. August 1915
 6. August 1915
 8. August 1919
 8. August 1919
 9. August 1920
 22. August 1915
 27. August 1916

Agatha Käslin-Arnold
 Elisabetha Gander-Joller
 German Murer-Schürch
 Anna Berger-Eggenschwiler
 Anna von Holzen-Näpflin
 Theresia Murer-Arnold
 Louisa Amstad-Durrer
 Maria Gasser-Käslin
 Berta Murer-Gander

Dorfstrasse 79
 Dorfstrasse 81
 Dorfstrasse 20a
 Dorfstrasse 14
 Buochserstrasse 38
 Rüttenenstrasse 56
 Nidertistrasse 7
 Gandgasse 19
 Dorfstrasse 81

■ September

3. September 1910
 6. September 1905
 9. September 1910
 10. September 1920
 14. September 1911
 18. September 1920
 20. September 1908
 23. September 1907
 25. September 1910

Albert Ziegler-Zraggen
 Paulina Berlinger-Käslin
 Louise Wymann-Hasler
 Bertha Näpflin-Ambauen
 Max Waser-Ineichen
 Paul Ambauen-Gander
 Louise Amstad-Murer
 Lily Schindlbeck-Treu
 Marie Näpflin-Ambauen

Dorfstrasse 81
 Oberdorfstrasse 30
 Dorfstrasse 81
 Buochserstrasse 32
 Alters- und Pflegeheim Stans
 Fahrlistrasse 5
 Dorfstrasse 29
 Dorfstrasse 81
 Dorfstrasse 81

■ Oktober

2. Oktober 1913
 2. Oktober 1919
 12. Oktober 1914
 14. Oktober 1913
 14. Oktober 1913
 15. Oktober 1916
 20. Oktober 1920
 27. Oktober 1907
 27. Oktober 1918
 29. Oktober 1920

Hermann Käslin-Gander
 Marie Gander-Schuler
 Emil Stalder-Troxler
 Anna Amstad
 Maria Amstad-Amstad
 Lina Murer-Käslin
 Berta Näpflin-Gander
 Maria Barmettler-Berlinger
 Josef Murer-Käslin
 Franz Amstad-Würsch

Dorfstrasse 81
 Höfestrasse 36
 Seestrasse 16
 Dorfstrasse 3
 Kirchweg 10
 Rüttenenstrasse 154
 Ledergasse 20
 Dorfstrasse 81
 Rosenweg 5
 Dorfstrasse 3

■ November

2. November 1914
 5. November 1912
 19. November 1913
 25. November 1918
 27. November 1919

Martha Brodard-Dietrich
 Theodor Murer-Käslin
 Walter Schöpf-Kretsch
 Emil Gander-Schuler
 Martha Keiser-Amrhein

Fahrlistrasse 15
 Gandgasse 17
 Erlen 2
 Höfestrasse 36
 Buochserstrasse 39

«Matte Meygis Paile Hans» aus Amsteg

■ Obwohl Hans Murer nur zehn Jahre seines Lebens in Beckenried verbracht hat, zieht es ihn immer wieder in unser schönes Dorf am See, speziell zu Paul Gander, «Berg Studi», oder hinauf in die Beckenrieder Berge. Auch in unseren Dorfbeizen trifft er sich mit den Einheimischen, weiss viel über Dorf und Leute zu erzählen. Heute wohnt Hans Murer, der Bruder von Filmemacher Fredy M. Murer, in Amsteg, geniesst das Leben, die Spaziergänge mit seinem Hund, macht Besuche bei Bergbauern, diskutiert mit ihnen bei Speck und «Schwarzem».

■ Paul Murer, der Vater von Hans Murer, von Beruf Schreiner, aus dem Stamm der «Matte Meygis», wuchs im Beckenrieder Napf und Sumpf auf und zog dann nach Weggis, wo 1933 Sohn Hans geboren wurde. Vier Jahre später kehrte die Familie nach Beckenried zurück. Hier besuchte Hans die Primar- und die Sekundarschule, zügelte 1947 mit seinen Eltern nach Uri. In St. Gallen er-

lernte er den Metzgerberuf und bildete sich zum Koch weiter. Nach Wanderjahren heiratete er 1957 Gertrud Thalmayer. Sie machten sich als Wirtepaar selbstständig und pachteten das Restaurant Eintracht in Altdorf. 1962 kauften sie das Hotel Weisses Kreuz in Amsteg von Landamann und Ständerat Josef Indergand, das sie bis 1990 führten.

■ Als Wildhüter im Nebenamt hatte Hans Murer 25 Jahre lang eine Aufgabe, die ihn zum naturverbundenen Bergler machte. Als Politiker engagierte er sich 18 Jahre lang im Gemeinderat, davon zehn Jahre als Präsident des Gemeindeverbands Amsteg, Silenen und Bristen. Sie vertrat er später weitere zehn Jahre lang im Urner Landrat. Sein ganzer Einsatz galt der Urner Bevölkerung, vor allem den Bergbauern, die durch Bergsturz, Hochwasser, Lawinen, Stürme und Borkenkäfer immer wieder extrem gefordert wurden – auch finanziell. Immer wieder musste nach Naturkatastrophen Geld gesammelt werden, immer wieder setzte sich Hans Murer persönlich ein. Kein Wunder, dass die Presse dem umtriebigen Politiker den Titel «Bettler der Nation» verlieh. «All diese Arbeit konnte ich aber nur machen, weil mich meine Frau im Hotel stark unterstützt, kräftig mitgearbeitet und während meiner politisch bedingten Abwesenheiten den Laden geschmissen hat», betont Murer.

■ Heute nimmt ers ruhiger, ist viel unterwegs in Gottes freier Natur. Dabei kommen ihm immer wieder Erlebnisse aus der Zeit als Wildhüter und Politiker in den Sinn. Die schreibt er dann sofort auf, um sie zu Hause im Computer zu verewigen. Im PC hat er auch das Tagebuch seiner Mutter auf 400 Seiten niedergeschrieben. Eine spannende Geschichte, der

zu entnehmen ist, dass seine Grossmutter von den «Viktors» (Oberacheri) abstammte. Zudem schreibt Hans Murer Gedichte in Mundart, die er dann bei verschiedensten Anlässen zum Besten gibt – und auf diese Art Erinnerungen an die «gute alte Zeit» wach werden lässt. ga

My Schuälzeyt z Beggäried

Bi dä Schweschter Alana hesch miässä startä, ohni ds Wissä vo mänä Chindergartä. Abc und eis bis hundert, ds Vaterunser und es Ehre sei; wenn's hesch chennä, hesch derfä in Klasse zwei.

Bi dä Dorina diä erscht Bibelstund, hät niä dänkt, dass nu so mängi chund, läsä, schreybä, ganzi Sätz, hesch ä Fähler gmacht: ohä läzt!

Bim Gisler het de teent ä anderä Wind, «du Roschnächt, chumm fiirä, aber gschwind!» Diitsch, Franzesisch, Matematik und Mänschäkund, hesch mängisch fragt, eb das alles bis zum Hirni chund.

Dä Schuälwäg isch gsey äs bsunders Fach, d Oberderfler mit dä Niderderfler immer Krach, d Ämmätter hend miässä iiber z Reerli verduftä, am Buochser nu schnell ga z Velo luftä. Bim Vogelseil, o je, isch allerlei geschee; zum Glick hets Gerberä niä gseh!

Alles isch verbey, hesch gleych mängs glert derbey, diä eine sind bliibä a däm scheenä Ort diä andere hend halt miässä fort. Doch alli chemid eister garä zrugg, a ds Dorf am See, um alles widder einisch z gschpiirä und z gseh.

Auszug aus einem Gedicht zur Klassenzusammenkunft der Jahrgänge 1933/34 im Oktober 1999.



Abschied und Willkomm

■ An unserer Schule gibt es auf das neue Schuljahr hin relativ wenig Mutationen zu verzeichnen. In der Primarstufe werden sogar sämtliche Lehrpersonen wieder eine Klasse unterrichten.

■ Armin Fähndrich wird nach seinem Urlaubsjahr nicht zurückkehren. Ein besonderes Anliegen waren ihm die sozialen Probleme zwischen den Schülerinnen und Schülern. Er setzte an der Mittel- und Oberstufe mit seinen Projekten musikalische Akzente. Das Jazz-Frappée wird dabei in besonderer Erinnerung bleiben. Die Musik wird für Armin Fähndrich beruflich auch weiterhin eine zentrale Rolle spielen. Die Klasse 5B wird nächstes Jahr weiterhin von Angelika Senn geführt.

■ Ruedi Kurmann kommt ebenfalls nicht mehr aus dem Urlaubsjahr zurück. Er unterrichtete seit 1982 an der Orientierungsstufe, mit Schwerpunkt in den sprachlichen Fächern. Mit seiner Güte und seiner Hilfsbereitschaft setzte er sich sehr für das Wohl seiner Schülerinnen und Schüler und für das der gesamten Schule ein. Seine grosse Schaffenskraft kam auch dem Auf- und Ausbau der Gemeinde- und Schulbibliothek zugute.

■ Auch Oskar Planzer, der seit 17 Jahren in Beckenried als Reallehrer tätig ist, will sich neu orientieren. Er wird ein Theologiestudium aufnehmen. Durch seine Vielseitigkeit und seine Kompetenz war und ist er ein wichtiges Mitglied des Orst-Teams. Seine Mitarbeit in der Planungs- und Baukommission zur Erweiterung des Oberstufenschulhauses trug zum guten Gelingen des Werks bei. Die Nachfolge von Oskar Planzer wird Thomas Hampp übernehmen.

■ Bereits seit Ostern ist Sandra van den Bosch-Murer nicht mehr im Amt als Hauswirtschaftslehrerin. Sie ist inzwischen Mutter geworden und widmet sich somit anderen Aufgaben – wird aber mit einem kleinen Pensum im Schuldienst bleiben. Die ehemalige Beckenrieder Schülerin verstand es, die Mädchen und Knaben für Hauswirtschaft und Handarbeit zu motivieren. Fürs nächste Schuljahr hat der Schulrat Priska Meier aus Alosen (ZG) gewählt.

■ Weil in einigen Klassen der Unter- und Mittelstufe sehr grosse Schülerzahlen zu verzeichnen sind, will die Schulbehörde mit einem Teilpensum für etwas Entlastung sorgen. Eine Lehrerin für technisches Gestalten wird während einiger Lektionen in diesen Klassen zusätzlich tätig sein; dadurch können die Klassenlehrpersonen in den Hauptfächern in Gruppen – mit jeweils halben Klassen – arbeiten. Für dieses 50-Prozent-Pensum wurde Gabi Joller aus Stans-Oberdorf gewählt.

■ Auch im Kindergarten kommt es zu Änderungen. Da die Schülerzahlen nur noch zwei Abteilungen zulassen, werden in den nächsten drei Jahren die drei Kindergärtnerinnen abwechselnd ein Jahr pausieren. Den Anfang macht Lisbeth Blättler. Sie wird das kommende Schuljahr aussetzen.

■ Nach 10 Jahren gibt Monika Murer die Leitung der Musikschule ab. Innerhalb dieser zehn Jahre erlebte die Musikschule einen erfreulichen Aufschwung. Inzwischen sind es rund 300 Kinder aus Beckenried und Emmetten, die sich musikalisch ausbilden lassen. Unvergesslich die Jubiläumsaufführungen unter der Leitung von Monika Murer: die «Zeller Wiehnacht», «Peter und der

Wolf» und die «Musikalische Weltreise». Monika Murer bleibt unserem musikalischen Nachwuchs erfreulicherweise erhalten. Sie wird sich vor allem für die musikalische Früherziehung einsetzen. Ihr Amt übernimmt Jan Pedotti aus Emmetten. Das «Mosaik» wird ihn in der nächsten Ausgabe vorstellen.

■ Wir danken Armin Fähndrich, Ruedi Kurmann, Oskar Planzer, Sandra van den Bosch und Monika Murer für ihren Einsatz zu Gunsten unserer Jugend und unserer Schule und wünschen ihnen für ihre Zukunft alles Gute.

Die «Neuen»



Priska Meier

■ Ich heisse Priska Meier und bin in Alosen ZG aufgewachsen. In meiner Freizeit geniesse ich gerne die Weite der Natur beim Velofahren, Joggen und Schwimmen. Als vielseitig interessierte Leserin trifft man mich oft in Bibliotheken

an. Während der Sommersaison bin ich noch Aushilfsmatrosin bei der Schifffahrt Ägerisee. Daher kann ich mich auch sehr glücklich schätzen, dass mein neuer Wohnort direkt am See gelegen ist. Der Vierwaldstättersee ist zwar flächenmässig etwas grösser, aber dennoch wunderschön.

■ Meine Ausbildung zur Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin schloss ich diesen Sommer im Seminar Heiligkreuz ab. Nun bin ich neugierig auf das bevorstehende Schuljahr. Ich freue mich, dass ich an der Oberstufe auch noch das Fach bildnerisches Gestalten unterrichten kann. Für meine Lehrtätigkeit wünsche ich mir aufgeweckte, kritikfähige Schülerinnen und Schüler mit vielen Ideen und Impulsen, damit wir zusammen die verschiedenen Lerninhalte «erforschen» können. Mit den Eltern und der Schulbehörde erhoffe ich mir eine gute und offene Zusammenarbeit. Ich blicke dem ersten Schultag mit grosser Freude entgegen.

Gaby Joller



■ Ich heisse Gaby Joller und werde im August 2000 Werken auf der Primarstufe (zweite bis vierte Klasse) in einem 50-Prozent-Pensum unterrichten. Aufgewachsen

bin ich in Stans. Vor drei Jahren habe ich am Seminar Baldegg die Ausbildung zur Lehrerin für Werken, Zeichnen und Handarbeit in Angriff genommen und stehe jetzt kurz vor dem Abschluss.

■ Der Beruf hat mich angesprochen, weil er unglaublich vielseitig ist: Ich schätze die Arbeit mit Kindern, weil sie in diesen Fächern eine andere Seite von sich preisgeben; eine, die vielleicht nicht der gewohnten entspricht. Zudem eröffnen diese Fächer für mich persönlich unbegrenzte Möglichkeiten für die Ausführung von Objekten: Unterschiedliche Materialien wie Gips, Plexiglas, Holz, Ton, Papier oder Speckstein lassen den gleichen Gegenstand immer wieder verschieden aussehen.

■ Meine sonstigen Vorlieben im Leben kann ich ja auch kurz erwähnen: Volleyball, Reisen, Snowboarden, Läden in Zürich, Musik und Konzerte ... So, ich glaube, das reicht für den Anfang! Nun freue ich mich riesig darauf, meine ersten Erfahrungen als Lehrerin im schönen Beckenried zu sammeln!

Thomas Hampp

■ Ich bin am 29. März 1965 in Zürich geboren und besuchte dort die Volksschule. Danach machte ich eine Lehre als Tiefbauzeichner und arbeitete anschliessend rund zwei Jahre auf diesem Beruf. In der Rekrutenschule entschloss ich mich, an der AKAD die Maturitätsprüfung nachzuholen. An dieser Schule lernte ich auch meine Frau kennen. Sie ist in Buochs aufgewachsen. 1994 haben wir in der Kirche Dallenwil geheiratet. Bis zum Abschluss des Studiums lebten wir in Zürich, wo 1995 unser erster Sohn Elias zur Welt kam.

■ Nach dem Studium zog es uns in die weite Welt hinaus. Zufällig



hörte ich von einer offenen Stelle in Vals, Graubünden. Ich wurde angestellt und wir zügelten im Dezember 1996. In Vals unterrichtete ich als Sekundarlehrer phil. II die drei Sekundarklassen und in einigen Fächern auch die Realklassen.

■ In der Zwischenzeit ist unsere Familie auf fünf Köpfe angewachsen: 1997 kam Noah zur Welt und 1999 Rebecca. Und nun freue ich mich, ab August an der Beckenrieder Orientierungsstufe unterrichten zu können.

Leitbildfest

■ **31. August 2000**
(Verschiebedaten:
1. September / 7. September)

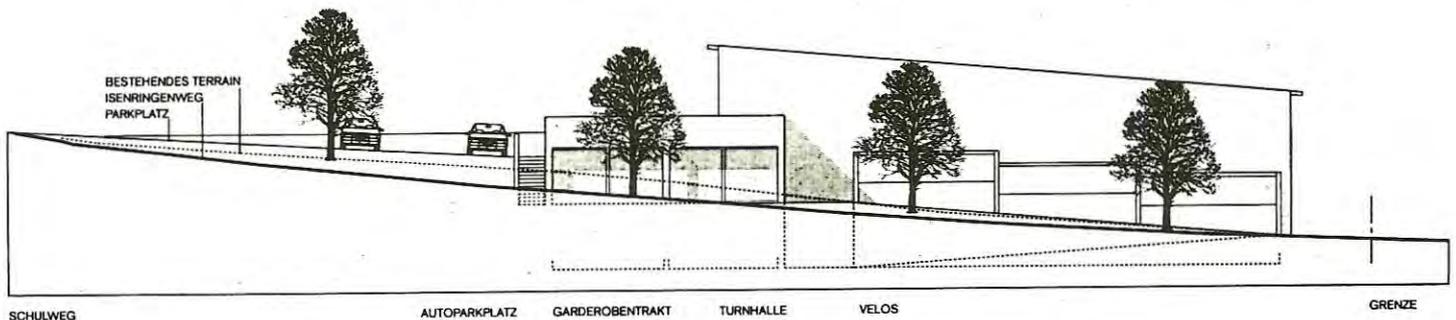
■ Zur Einsetzung des Leitbilds der Schule Beckenried sind am Abend auch die Eltern herzlich eingeladen.

Lehrerschaft 2000/2001

	Oberstufenschulhaus	620 63 13	
	Primarschulhaus	620 17 06	
	KG – Turnhalle	620 22 80	

Klasse	Name, Vorname, Adresse	Telefon	Zimmer
Kindergarten	Nussbaumer Fränzi, Mühlemattweg 2, 6374 Buochs	620 75 87	KG oben
Kindergarten	Wallimann Melinda, Butzen, 6376 Emmetten	620 85 15	KG unten
1 A	Amstad Elsbeth, Seestrasse 68, 6375 Beckenried	620 12 66	PRIMAR 03
	Zihlmann Philipp, Buochserstr. 23, 6375 Beckenried	620 07 33	PRIMAR 03
1 B	Murer Richi, Kirchweg 7, 6375 Beckenried	620 61 70	PRIMAR 15
2 A	Gasser Fränzi, Frongasse 1, 6374 Buochs	620 14 79	PRIMAR 13
2 B	Murer Annelis, Seestrasse 74, 6375 Beckenried	620 25 47	PRIMAR 01
3 A	Progin Valérie, Kirchweg 24, 6375 Beckenried	620 79 07	PRIMAR 09
3 B	Zurfluh Nicole, Kallenbach, 6375 Beckenried	620 79 75	PRIMAR 10
4 A	Meier Dominik, Hofmatt 7, 6374 Buochs	620 69 02	PRIMAR 07
	Jenni Daniela, Hofmatt 7, 6374 Buochs	620 69 02	PRIMAR 07
4 B	Heimler Micha, Buochserstrasse 30, 6375 Beckenried	620 74 79	PRIMAR 11
5 A	Wigger Anton, Oeliweg 12 A, 6375 Beckenried	620 30 67	ORST 15
5 B	Baumgartner Gerhard, Dorfstr. 49, 6375 Beckenried	620 23 48	ORST 26
	Murer Vreni, Seestrasse 74, 6375 Beckenried	620 79 17	ORST 26
6 A	Christen Jakob, Buochserstrasse 29, 6375 Beckenried	620 39 65	PRIMAR 05
6 B	Senn Angelika, Allmendstrasse 3, 6375 Beckenried	620 37 58	PRIMAR 06
ORST 1-1	Hampf Thomas, Sonnmattstr. 14, 6374 Buochs		ORST 11
ORST 1-2	Metzger Ueli, Kirchweg 7, 6375 Beckenried	620 42 62	ORST 12
ORST 2	Joos Peter, Fellerwil 5, 6375 Beckenried	620 58 44	ORST 22
	Vogel Andi, Röhrl 11, 6375 Beckenried	620 48 53	ORST 21
ORST 3-1	Vogel Armin, Fischmattstrasse 11, 6374 Buochs	620 40 25	ORST 23
ORST 3-2	Ziegler Markus, Röhrl 15, 6375 Beckenried	620 46 71	ORST 13
TAG+HW	Meier Priska, Emmetterstr. 21, 6375 Beckenried		ORST 01/02
TAG	Würsch Alice, am Reistweg 7b, 6370 Stans	610 50 76	ORST 24/25
TAG	Joller Gaby, St. Heinrich 19, 6370 Oberdorf	610 47 74	PRIMAR 02
SHP	Kesseli Renata, Kirchweg 33, 6375 Beckenried	620 44 38	PRIMAR 12
SHP	Zobrist Bruno, Mühlemattstrasse 5, 6374 Buochs	620 09 34	PRIMAR 13 A
Logopädie	Stöckli Hilde, Kehrsitenstrasse 15, 6362 Stansstad	611 08 01	PRIMAR 16
Legasthenie	Kronenberg Bea, Pilatusstr. 29, 6051 Hergiswil	630 30 08	PRIMAR 16
Förderhilfe	Ziegler Irène, Röhrl 15, 6375 Beckenried	620 46 71	PRIMAR 5A
D f Fremd	Murer Yvonne, Kirchweg 7, 6375 Beckenried	620 61 70	
Turnen	Hänsenberger Mariann, Fahrli 20, 6375 Beckenried	620 32 75	
Musikschule	Pedotti Jon, Hattig 5, 6376 Emmetten	620 60 67	
Hauswart	Niederberger Peter, Acheri, 6375 Beckenried	620 41 23	
Hauswart	Amstad Arthur, Rosenweg 3, 6375 Beckenried	620 44 03	

Ja zu einer sportlichen Zukunft



■ Am 21. Mai 2000 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dem Bau einer Doppelturnhalle zugestimmt. Schulrat und Planungskommission möchten sich für dieses Ja ganz herzlich bedanken. «Wir sind überzeugt, dass unsere Schule und die ganze Gemeinde eine attraktive und zukunftsorientierte Sportanlage bekommen». Die konkreten Arbeiten sind bereits in Angriff genommen worden. Bis Ende 2000

sollen Planung, Baubewilligungsverfahren und Ausschreibungen abgeschlossen sein, für Frühling 2001 ist der Spatenstich terminiert und ein Jahr später soll die Turnhalle fertig sein. Das heisst, dass sie bei Schulbeginn im August 2002 in Betrieb genommen werden kann.

■ Die Baukommission steht unter der Leitung von Viktor Baumgartner. Die weiteren Mitglieder:

Bernd Ambauen (Herrenturnverein), Marcelle Berlinger (Damenturnverein), Christine Feldmann (Schulrätin), Marianne Hänsenberger (Turnlehrerin), Hugo Käslin (Schulrat), Wendelin Käslin (Gemeinderat), Ernst May (Schulrat), Heidi Murer (Sekretariat), Peter Niederberger (Hauswart), Angelika Senn (Primarlehrerin), Ernst Waser (Schulrat), Bruno Zobrist (Orientierungsstufenlehrer).

B – R – A – V – O: Bravo!



■ Ein Bravo geht an **Flavia Valsecchi**, Schülerin von Annelis Murer, in der Gandgasse 10: Sie hat beim 30. Internationalen

Raiffeisen-Jugendwettbewerb «Tiere – Augenblick mal» mitgemacht, eine Malarbeit eingereicht und den 2. Rang der Altersgruppe

Jahrgänge 1992 bis 1994 gewonnen. Die Preisverleihung findet am 7. Juli im Zirkus Knie in Olten statt, mit dabei sind mehr als 2000 Kinder aus der ganzen Schweiz und aus den anderen Ländern, die am Jugendwettbewerb teilgenommen haben. Was Flavia gewonnen hat? Ein Wochenende im Disneyland Paris. Herzlichen Glückwunsch!

■ Ein rhythmisches Bravo klatschen wir für **Armin Murer** von der Ridlistrasse 21. Er hat im Frühling an der Schweizer Meisterschaft für Perkussionsinstrumente in Altishofen, Luzern, den 9. Rang belegt. Und dabei ein zehninütiges Schlagzeugsolo hingelegt, das sich offensichtlich hören lassen konnte. Herzlichen Glückwunsch!

Ferienplan 2000/2001, Besuchstage

Dauer des Schuljahres	21. August 2000 bis 6. Juli 2001
------------------------------	-----------------------------------------

Ferien	Erster Ferientag	Letzter Ferientag
Herbst	Samstag 30. 9.2000	Sonntag 15.10.2000
Weihnachten	Samstag 23.12.2000	Dienstag 2. 1.2001
Fasnacht	Samstag 17. 2.2001	Sonntag 4. 3.2001
Ostern	Freitag 13. 4.2001	Sonntag 29. 4.2001
Sommer	Samstag 7. 7.2001	Sonntag 19. 8.2001

Freie Tage		Besuchstage (immer am 15.)
Maria Empfängnis	Freitag 8. Dez. 2000	Freitag 15. September
Josefstag	Montag 19. März 2001	Mittwoch 15. November
Auffahrt	Donnerstag 24. Mai 2001	Freitag 15. Dezember
Brückentag	Freitag 25. Mai 2001	Montag 15. Januar
Pfingstmontag	Montag 4. Juni 2001	Donnerstag 15. Februar
Fronleichnam	Donnerstag 14. Juni 2001	Donnerstag 15. März
		Dienstag 15. Mai
		Freitag 15. Juni

- Zahnarztbesuche, Sportwettkämpfe usw. sollen ausserhalb der Schulzeit stattfinden.
- Ausserordentliche Dispense bis zu einem Tag können bei der Klassenlehrerin oder beim Klassenlehrer eingeholt werden.
- Gesuche zur Teilnahme an Sportveranstaltungen oder ähnlichen Angeboten sollen nur dann gestellt werden, wenn die betroffenen Schülerinnen oder Schüler einem Kader angehören und schulisch einwandfreie Leistungen erbringen.
- Der Schulrat wird allfällige Gesuche gemäss den gesetzlichen Bestimmungen beurteilen und sehr zurückhaltend bewilligen.

Schuljahr 2001/2002	Erster Schultag: 20. August 2001
----------------------------	-----------------------------------------

Ferien	Erster Ferientag	Letzter Ferientag
Herbst	Samstag 29. 9.2001	Sonntag 14.10.2001
Weihnachten	Samstag 22.12.2001	Mittwoch 2. 1.2002
Fasnacht	Samstag 2. 2.2002	Sonntag 17. 2.2002
Ostern	Freitag 29. 3.2002	Sonntag 14. 4.2002
Sommer	Samstag 6. 7.2002	Sonntag 18. 8.2002

Schule ade, die Zukunft beginnt!



■ Sie haben es geschafft! Nach neun Schuljahren beginnt der so genannte «Ernst des Lebens». 21 Mädchen und Knaben verlassen die Volksschule und treten ins Berufsleben ein oder wechseln in weiterführende Schulen. Das «Mosaik» wünscht den jungen Menschen auf ihrem Weg in die Zukunft alles Gute.

■ Patrik Achermann, Maler; Ruedi Ambauen, Plattenleger; Astrid Baumgartner, Gastronomiefachassistentin; Pius Baumgartner, kaufmännischer Angestellter (Berufsmatura); Robert Bayard, Elektromonteur; Mirjam Bühler, Dentalassistentin; Patrick Feldmann, Elektromonteur (Berufsmatura); Irène Gander, kaufmännische Angestellte; Patricia Gander, Wirtschaftsmittelschule (Berufsmatura); Jimmy Hollmichel, Koch; David

Kaeslin, Elektromonteur (Berufsmatura); Rebekka Klausner, Lehrerinnenseminar; Miomir Lakic, Sanitär-Zeichner; Semion Mc Alice, USA, College; Adrian Murer, Spengler; Marc Näpfli, Sportartikelverkäufer; Fabian Niederberger, Metallbauschlosser; Eliane Niederberger, Welschlandaufenthalt; Sarah Rentsch, kaufmännische Angestellte; Fabienne Steinmann, Gastronomiefachassistentin; Marco Zimmermann, Elektromonteur.

Erstes Schnuppern am Metall



■ Im Orientierungsstufenschulhaus hat die Schule nebst dem Holzbearbeitungsraum auch einen hellen, gut eingerichteten Raum für Metallbearbeitung. Sobald die Türe offen ist, riecht es schon nach Eisen, Kupfer und Messing. Die Lehrer Andi Vogel und Oskar Planzer führen mit viel Geduld die Jugendlichen der Oberstufe in die verschiedenen Techniken ein.

■ Knaben und Mädchen sind zusammen in einer Abteilung. Gegenseitiges Helfen wird dabei gross geschrieben. Auf dem Programm stehen: Kalt- und Warmbiegen, Schmieden, Hart- und Weichlöten, Gewindeschneiden, vereinzelt auch Schweißen und verschiedene Arten der Oberflächenbehandlung. Nicht alle Jugendlichen gehen gleich begeistert ans Werk. Für die meisten ist

es der erste Kontakt mit dem harten, schweren und vorerst spröden Material, das da in langen Blechen, Rohren oder Profilstangen bereitliegt. Nach und nach legt sich die Angst vor Flamme oder Hitze, Hämmern oder Dröhnen und weicht einem gesunden Respekt vor möglichen Gefahren.

■ Diverse Modelle von Kerzenständern werden hergestellt, aus Draht Schmucksachen zurechtgebogen. Gefällige Duftlampen, praktische Rechauds und elegante Pflanzenaufhänger entstehen. Jedes Jahr werden Projekte durchgeführt, in denen Holz und Metall gemeinsam verarbeitet werden. So entstehen zum Beispiel Holzlaternen mit metallenen Bestandteilen für die Mechanik.

■ Das Ziel besteht nicht darin, Schlosser und Schmiedinnen auszubilden. Vielmehr gilt es, die jungen Leute Erfahrungen mit diversen Metallen und Verarbeitungen machen zu lassen. Denn: Produkte, die man selber hergestellt hat, kennt und schätzt man mehr als gekaufte Ware. tw

Veloprüfung ohne Fehler

■ Alle Schülerinnen und Schüler der fünften Klassen freuen sich über das sehr gute Resultat der Veloprüfung. Toll: Sie haben über dem kantonalen Durchschnitt abgeschlossen. Eine speziell starke Leistung bot Christian Murer: Er absolvierte sowohl die theoretische als auch die praktische Prüfung absolut fehlerfrei – und trat damit in die Fusstapfen seiner Mutter, die vor 25 Jahren das genau gleich gute Resultat erreicht hatte.



Beckenrieder an auswärtigen Schulen



Daniel Amstad: ein eifriger Student

■ Als Daniel Amstad in Beckenried die ersten Klassen der Primarschule besucht hat, träumte er davon, Pilot zu werden. Dass es Geomatik-Ingenieure gibt, wusste er damals noch nicht. Vielleicht hätte er sonst schon früher mit einem «bodenständigen» Beruf geliebäugelt.

■ Nach der Primarschule wechselte Daniel Amstad ans Kollegium St. Fidelis in Stans. Dort gehörte er zur ersten Gruppe, die im Typus C – Richtung Mathematik – die Matura absolvierte. Dann brauchte er eine einjährige Denkpause. Was wäre für einen För-

tersohn näherliegend, als Forstingenieur zu werden? Daniel erzählt, dass ihm von dieser Laufbahn abgeraten worden sei. Der Grund: Die Aussichten auf eine Arbeitsstelle seien schlecht. In der Studentenberatung erhielt er dann einen guten Tipp: Er solle sich zum Geomatik-Ingenieur (früher Kultur- und Vermessungsingenieur) ausbilden lassen; ein Beruf, in dem man nicht ständig im Büro sitzt, sondern auch viel im Freien arbeitet.

■ Inzwischen ist der 23-jährige Beckenrieder bereits im zweiten Studienjahr in einer kleinen Klasse von nur 24 Studierenden. Die künftigen Geomatik-Ingenieure lernen im Grundstudium Kulturtechnik (Bewirtschaftung von Boden), Planung, Kartografie und höhere Geodäsie (das ist die Wissenschaft von der Gewinnung erd- und objektbezogener Beobachtungsgrössen und ihrer Abbildung in physikalischen Modellen, also eine Art Messtechnik). «Dank der kleinen Schulklasse können alle enorm viel profitieren vom Unterricht», sagt Daniel. «Wir können sogar Fragen stellen und erhalten Antworten». Und: Das sei ein ziemliches Privileg, wenn man mit den anderen Studienrichtungen vergleiche.

■ Praktische Arbeiten gehören ebenfalls zum Studium von Daniel Amstad. So werden zum Beispiel Lösungsvorschläge für Zonenpläne erarbeitet, Schutzmassnahmen für lawinen- oder erdrutschgefährdete Gebiete erörtert. «Durch die zunehmende Erwärmung wird diese Arbeit künftig noch an Bedeutung gewinnen», ist der Student überzeugt.

■ Das Lernen wurde ihm praktisch in die Wiege gelegt. In seiner Mutter Elsbeth, Mitglied des

Schulleitungsteams der Schule Beckenried, hatte er von Anfang an eine gute Lehrmeisterin. Daniel lernt gerne. Es macht ihm nichts aus, die gesamte Woche in der Schule zu verbringen. Er lernt fleissig, arbeitet nach Vorlesungsschluss in seinem Zuhause im Studentenheim an der Zürcher Stadtgrenze. «Ich achte darauf, möglichst viel während der Woche zu erledigen», sagt Daniel. So hat er am Wochenende frei und kann die Zeit in Beckenried geniessen und gelegentlich einen Jass klopfen. Als Ambri-Fan besucht er auch gerne einmal einen Hockeymatch. Zudem ist er während des Winters auf der Klewenalp als Skilehrer anzutreffen.

■ «Meine Lieblingsfächer sind Planung und Kartografie», sagt Daniel Amstad. Selber zu zeichnen und zu planen fasziniert ihn, der Bezug zur Realität ist ihm wichtig. Es arbeitet gerne in und mit der Natur. Im Rahmen seiner Ausbildung werden Umwelt- und Tourismusproblematiken erörtert, geht es um Fragen wie «Ist ein Kurort mit einem meterhohen Schutzdamm noch attraktiv? Geht Sicherheit vor Ästhetik und Profit? Erträgt ein Dorf noch weitere Überbauungen?». Fragen, denen Daniel nachgeht, auf die er Antworten sucht; später als Geomatik-Ingenieur – und heute als Student an der ETH Zürich auf dem Höggerberg. rn

SoLa 2000: auf Asterix' und Obelix' Spuren



■ Bald wird es wieder still in Beckenried. Der Grund: Die Pfadi reist für zwei Wochen nach Gallien respektive in die Zeit um 50 vor Christus, zu Asterix und Obelix. Ein Grossteil des Leitungsteams wird Beckenried schon am 8. Juli verlassen, um die Lagerbauten zu erstellen. Und am 10. Juli werden dann die Pfadfinderinnen und Pfadfinder von Mami und Dädi Abschied nehmen – können dafür aber das Lagerleben

und die Gesellschaft von Freunden, Kolleginnen, Leiterinnen und Leitern geniessen.

■ Übrigens: Wir bleiben natürlich in der Schweiz. Unser Gallien ist Kleinlützel (SO) an der französischen Grenze in der Nähe von Laufen (BL). Dort hat das Leitungsteam einen schönen Lagerplatz mit guter Aussicht gefunden. Die flache Gegend eignet sich optimal für Wanderungen

und prächtige Ausflüge, und das Programm wird sicher interessant und abwechslungsreich. Die erste Stufe der Abteilung Wölflli ist nicht mit von der Partie. Sie fährt zusammen mit den Hergiswilern ins Lager nach Gordola im Tessin. Für unseren Abstecher nach Gallien konnten wir zwei tolle Küchenteams verpflichten: In der ersten Woche verwöhnen uns Agatha Käslin und Marie-Theres Zimmermann, in der zweiten Woche zeigen Hansjörg und Bruno Murer ihre Kochkünste. Zudem werden Leiterinnen und Leiter von der Katechetin Liliane Gabriel unterstützt. Sie hat letztes Jahr die Nachfolge von Gregor Schwander als Präses übernommen.

■ Wir freuen uns auf zwei schöne, ereignisreiche Lagerwochen im Reich von Asterix und Obelix. Eltern und Pfadifans laden wir am Sonntag, 16. Juli, zum Besuchstag nach Kleinlützel ein. av

Lourdesgrotte



■ Die Aufräum- und Renovationsarbeiten rund um die Lourdesgrotte sind abgeschlossen. Die Grotte ist neu rollstuhlgängig, sodass sie auch von behinderten Menschen besucht werden kann. Einen Teil der Kosten übernahm die Nidwaldner Sachversicherung. Daneben spendeten Privatpersonen Geld und junge Bäume, die den Ort bis in ein paar Jahren wieder zu einem Ort der Stille werden lassen. Die Kirchgemeinde sagt allen Spenderinnen und Spendern ein herzliches «Vergelts Gott». Ein Dankeschön geht auch an die Sakristanin der Lourdesgrotte, Marianne Murer-Blättler, und ihren Ehemann Franz für die vielen Stunden Fronarbeit, die sie im Rahmen der Renovationsarbeiten geleistet haben. mm

Veranstaltungskalender

■ Juli

1./2. (Samstag/Sonntag)	50. Zentralschweizerisches Jodlerfest in Buochs	
2. (Sonntag)	Patroziniums- und Heinrichfest	Kath. Kirche
5. (Mittwoch)	Sommernachtsfahrt	ab Schiffstation
7. (Freitag)	Platzkonzert	beim Rest. Edelweiss
8. (Samstag)	Dorf-Fussballturnier	Sportanlage Allmend
8. (Samstag)	dr schnellscht Beggärieder	Sportanlage Allmend
12. (Mittwoch)	Sommernachtsfahrt	ab Schiffstation
14./15. (Freitag/Samstag)	Sommerfest	Hotel Sternen
19. (Mittwoch)	Sommernachtsfahrt	ab Schiffstation
26. (Mittwoch)	Sommernachtsfahrt	ab Schiffstation

■ August

1. (Dienstag)	Kutschenfest	Dorfplatz
2./9./16. (Mittwoch)	Sommernachtsfahrt	ab Schiffstation
13. (Sonntag)	Turnerwanderung	Wissigstock
15. (Dienstag)	Äplerwanderung	
18.–20. (Freitag–Sonntag)	Club-Meisterschaft Einzel	Tennisplatz
25. (Freitag)	Behördentreff Gemeinde	
26. (Samstag)	Kaffeehüttenfest	Kaffeestube
31.–3.9. (Donnerstag–Sonntag)	Club-Meisterschaft Doppel	Tennisplatz

■ September

2. (Freitag)	Fraiezmorge	Hotel Rössli
3. (Sonntag)	Herbstwanderung	Ski-Club
6. (Mittwoch)	Clown Linaz	Ermitage
8. (Freitag)	Blutspenden	Altes Schützenhaus
9. (Samstag)	Chaufeuuren-Fussballturnier	Sportplatz Allmend
9. (Samstag)	Vernissage: Jasmin Gisler-Fuchsloch	Ermitage
10. (Sonntag)	Äplergemeinde	Hotel Rössli
10. (Sonntag)	Ridlichilbi	Ridlikapelle
17. (Sonntag)	Beggo-Wanderung	
22./23. (Freitag/Samstag)	Turner-Revue	Altes Schützenhaus
24. (Sonntag)	Eidgenössische Abstimmung	Gemeindekanzlei
29./30. (Freitag/Samstag)	Turner-Revue	Altes Schützenhaus
30. (Samstag)	Beckenrieder Chilbischiesen	Schiesstand

■ Oktober

1. (Sonntag)	Beckenrieder Chilbischiesen	Schiesstand
13. (Freitag)	Ländlermusikanten-Treffen	Hotel Mond
21. (Samstag)	Chilbischiesen Jungschützen	Neues Schützenhaus
22. (Sonntag)	Einzug Jungschützen	Dorf
22. (Sonntag)	Kirchen- und Dorfchilbi	Altes Schützenhaus
28. (Samstag)	Helferfest Turner-Revue	Altes Schützenhaus
31. (Dienstag)	Hegeversammlung	

Inhaltsverzeichnis

- Ein Dorf auf dem Sprung in die Welt
- Nach Jahrhunderten in Abgeschiedenheit: Beckenried öffnet sich!
- Der See, der See, der Vierwaldstättersee ...
- Trari-trara, die Post ist da ...
- Aufbruchstimmung ...
- Erster Tourismusort Nidwaldens
- «Lothar» demolierte Dächer, Ställe und Autos
- Ein herzliches Dankeschön
- Bürgerheim: Eine Ära geht zu Ende
- Auch für Sträucher gibts Gesetze
- Wiederbelebungsversuch im Dorfzentrum
- Der Dorfkern – touristischer Verkehrsknoten
- Alterswohnheim: Pflegebetten sind gefragt
- Adler, Lulu, Cicero, guli-guli, tschüssa ...
- Money, Money ...
- Zwei grosse Überbauungen sind geplant
- Bauwesen
- Ein Jahr mit vielen Hochs und Tiefs
- www.beckenried.ch
- Einem Dorf auf der Spur ...
- Neue Gesichter in der Gemeindeverwaltung
- Schnell und unbürokratisch helfen
- 96. Kantonschwingfest
- Zieri – 20 Jahre Maler- und Tapeziergeschäft
- Zivilstandsnachrichten
- Cecile Donze: «Töpfern ist meine Zukunft»
- Wir gratulieren zum Geburtstag
- «Matte Meygis Paile Hans» aus Amsteg
- Abschied und Willkomm
- Die Neuen
- Lehrerschaft 2000/2001
- Ja zu einer sportlichen Zukunft
- B – R – A – V – O: Bravo!
- Ferienplan 2000/2001, Besuchstage
- Schule ade, die Zukunft beginnt!
- Erstes Schnuppern am Metall
- Veloprügung ohne Fehler
- Beckenrieder an auswärtigen Schulen
- SoLa 2000: auf Asterix' und Obelix' Spuren
- Lourdesgrotte
- Veranstaltungskalender

Impressum

- Herausgeberinnen: Politische Gemeinde Beckenried, Schulgemeinde Beckenried, Kirchengemeinde Beckenried
- Ausgabe: 13. Jahrgang, Nr. 36, Juli 2000
- Nächste Ausgabe: November 2000, Redaktionsschluss: 15. Oktober 2000
- Erscheinungsweise: Das «Mosaik» wird dreimal jährlich an alle Haushaltungen der Gemeinde Beckenried verteilt. Auswärtige Abonnemente können bei der Gemeindekanzlei Beckenried zum Preis von Fr. 25.– (inklusive Porto) bestellt werden.
- Redaktionsadresse: «Beggriäder Mosaik», Gemeindekanzlei, 6375 Beckenried
- Redaktionskommission: Gerhard Amstad, Hugo Käslin, Gabriela Kaufmann-Meyer, Renate Metzger-Breitenfellner, Ueli Metzger, Margrith Murer, Rolf Murer, Toni Wigger
- Texte: Gerhard Amstad (ga), Hugo Amstad (amh), Gabriela Kaufmann-Meyer (gk), Martina Metzger (met), Renate Metzger-Breitenfellner (remeb), Bruno Murer (bm), Margrith Murer (mm), Rita Niederberger-Käslin (rn), Toni Wigger (tw), Andreas Vonlaufen (av), Paul Zimmermann (pz)
- Fotos: Sepp Aschwanden, Pater Adelhelm Bünter (†), Kobi Christen, Gemeindeverwaltung, Renate Metzger-Breitenfellner, Bruno Murer, Paul Zimmermann
- Korrektorat: Andreas Vonmoos, Textkorrektur Terminus
- Konzept und Gestaltung: Markus Amstad
- Herstellung: Druckerei Käslin AG

Räte und Departementsverteilungen 2000 – 2002

Gemeinderat

Präsident:	Bruno Murer	Tel. G 620 55 85	P 620 40 07
Vizepräsidentin:	Margrit Ambauen		620 29 91
Mitglieder:	Beatrice Käslin	610 11 73	620 33 34
	Arnold Gander	Trebern 620 68 37	620 67 07
	Stefan Durrer	226 10 41	620 70 05
	Wendelin Käslin	310 60 44	620 33 26
	Hugo Zwysig	610 50 61	620 57 19
Gemeindeschreiberin:	Gabriela Kaufmann	624 46 21	

Schulrat

Präsident:	Tobias Käslin	619 03 04	620 18 60
Vizepräsidentin:	Christine Feldmann-Siegenthaler		620 44 24
Mitglieder:	Ernst May	624 49 10	620 52 25
	Hugo Käslin		620 65 04
	Ernst Waser		620 63 05
	Ruth Waser		620 25 83
	Rolf Amstad	624 47 47	620 46 16
Schulschreiberin:	Judith Landolt-Muhmenthaler	620 17 06	620 31 84
	Primar Schulhaus	Fax 620 17 19	

Kirchenrat

Kirchmeier:	Josef Würsch		620 29 04
Vizepräsident:	Pfarrer Werner Vogt		620 12 32
Mitglieder:	Regina Murer		620 57 89
	Otto Gander		620 61 61
	Elisabeth Käslin		620 52 04
	Margrith Murer		620 28 62

Geme

Präsident: Bruno Murer

Departemen
Erster Name: Departementsch

1. Allgemeine Verwaltung (Präsidialabteilung) Murer Bruno Ambauen-von Moos Margrit Sachgebiete: Gesundheit und Polizei, Information, Kommunale Teilungsbehörde, Stiftungen, Wohnungswesen	2. Finanzen Käslin-Murer Beatrice Murer Bruno Sachgebiete: Gemeindewerk, Gewerbe, Güterschatzungen, Personal, Tourismus	3. Landwirtschaft und Umweltschutz Gander Arnold Zwyssig Hugo Sachgebiete: Ortsquartiermeister, Friedhof, Forstwirtschaft	4. Militär, Zivil Führungsstab Käslin Wendelin Gander Arnold Sachgebiete: Ab
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------

Sch

Präsident: Tobias Käslin
Vizepr.
Depa

Finanzen, Versicherungen Ernst May Tobias Käslin	Personalwesen Tobias Käslin Christine Feldmann-Siegenthaler	Bauwesen Hugo Käslin Ernst Waser	Liegenschaftsverwaltung, Einrichtungen Ernst Waser / Hugo Käslin
Schulmaterial Ernst May Tobias Käslin	Schule und Eltern Hugo Käslin	Schul- u. Gemeindebibliothek Kultur Ruth Waser-Aschwanden	Sonderpäd. Massnahmen Christine Feldmann-Siegenthaler Ruth Waser-Aschwanden
Informatik Rolf Amstad Armin Vogel			

Kirch

Kirchmeier: Josef Würsch
Komm

Katechese Elisabeth Käslin Margrith Murer Josef Würsch	Bauwesen Otto Gander Margrith Murer	Friedhofswesen Otto Gander Pfarrer Werner Vogt	Finanzen Regina Murer Josef Würsch
Grosser Kirchenrat der Landeskirche Nidwalden Hans-Ueli Baumgartner, Regina Murer, Josef Würsch			

Kommissionen Gemeinderat

Büro: Bruno Murer (Präs.), Margrit Ambauen, Beatrice Käslin, Gabriela Kaufmann (Sokr.)

Bachkommission: Beat Wymann (Präs.), Hugo Zwyssig, Edelhard Gander, Hansruedi Amstad, Herbert Murer, Peter Gander (Sokr.)

Baukommission privates Bauwesen: Stefan Durrer (Präs.), Philipp Vonlaufen, Daniel Gander, Markus Waser, Toni Intlekofer (Bauamt)

Baukommission öffentliches Bauwesen und Liegenschaften: Hugo Zwyssig (Präs.), Wendelin Käslin, Eugen Amstad, Peter Mathis, Toni Intlekofer (Bauamt)

Feuerschutzkommission: Markus Käslin (Präs.), Toni Käslin, Wendelin Käslin, Christoph Gander, Martin Sax

Friedhofskommission: Arnold Gander (Präs.), Otto Gander, Werner Vogt, Lisbeth Antenen, Gemeindeganzlei (Sokr.)

Gemeindeführungsstab: Alois Murer (Präs.), Stefan Durrer, Peter Feldmann, Peter Regenass, Markus Käslin, Markus Baumgartner, Gemeindeganzlei (Sokr.)

Gesundheitskommission: Bruno Murer (Präs.), Dr. med. Othmar Schibler, Gabriela Kaufmann (Sokr.)

Gewerbe-, Verkehrs- und Tourismuskommission: Beatrice Käslin (Präs.), Marcelle Berlinger, Marie-Theres Bosshard, René Hürlimann, Markus Roten, Gemeindeganzlei (Sokr.)

Personalkommission: Beatrice Käslin (Präs.), Bruno Murer

Redaktionskommission Mosaik: Renate Metzger (Chefredaktion), Bruno Murer, Gerhard Amstad, Hugo Käslin, Ueli Metzger, Toni Wigger, Margrith Murer, Gabriela Kaufmann (Sokr.)

Landwirtschafts- und Umweltschutzkommis

Peter Feldmann, Peter Regenass, Toni Intleko

Zivilschutzkommission: Peter Regenass (Orts), Margot Regenass (Sokr.)

Finanzkommission für Politische Gemeinde

Agnes Murer, Robert Bayard, Markus Schalle

Gemeindewerk

Verwaltungskommission:

Josef Amstad (Präs.), Beat Wymann, Alois Kä

Betriebsleiter: Peter Feldmann

Evang.-ref. Kirchen

Präsident: Philipp U. Weber, Stansstad; **Vizep**

Mitglieder: Franz Nick, Buochs (Kirchenguts), Johannes Reimann, Hergiswil; Vreni Gerber, Buochs (Pfarrer); Ulrich Winkler, Hergiswil (F); Christian König, Stans (Pfarrer); Carlo Bauma

Funktionäre

Friedensrichteramt	
Friedensrichter: Jakob Christen, Buochserstrasse 29	620 39 65
Stellvertreter: Adolf Käslin, Seestrasse 6	620 34 87
Lebensmittelkontrolle, Preiskontrolle	
Ortsexperte: Josef Barmettler, Gemeindeweibel	620 49 80
Stellvertreter: Kaspar Amstad, Oberhostattstrasse 2	620 49 55
Fleischschau	
Fleischschauer: Markus Wallimann, Dr. med. vet. Buochs	620 12 06
Stellvertreter: Klaus Odermatt, Dr. med. vet. Stans	610 45 51
Viehinspektorat	
Viehinspektor: Josef Gander, Schulweg 5	620 30 15
Stellvertreter: Jost Käslin, Lielibach	620 66 76
Gemeindeweibelamt (Wohnungsabnahmen)	
Gemeindeweibel: Josef Barmettler, Seestrasse 44	620 49 80
Kreiskommando	
Amt für Militär, Stans-Oberdorf	619 56 00
Zivilschutz-Stellenleiterin	
Margot Regenass, Bachegg	620 16 45
Zivilschutz-Ortschef	
Peter Regenass, Bachegg	620 16 45
Feuerwehrkommandant	
Markus Käslin, Mühlemattweg 5	620 53 72
Feuerwehr / Notruf	118

Gemeindeverwaltung (Mühlematt)

Gemeindekanzlei, Einwohnerkontrolle, Zivilstandsamt, Zweigstellen AHV und Arbeitslosenkasse	624 46 22
Gemeindeschreiberin	624 46 21
Gemeindebuchhaltung	624 47 47
Steueramt	624 46 25
Bauamt	624 46 23
Telefax	624 46 24
Schalteröffnung: Montag bis Freitag	9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.30

Gemeindewerk (Werkhof Oeliweg 4)

Elektrizitätswerk und Installationsabteilung, Wasserversorgung, Gemeinschaftsantenne, Gemeindedienst	624 47 47
Störungsdienst	624 47 40
Telefax	624 47 57
Schalteröffnung	
Montag bis Donnerstag	7.30 bis 12.00 und 13.15 bis 17.30
Freitag	7.30 bis 12.00 und 13.15 bis 16.45

Schule

Primarschulhaus, Isenringenweg 11	620 17 06
Oberstufenschulhaus, Schulweg 11	620 63 13
Kindergarten, Allmendstrasse	620 22 80
Turnhalle, Allmendstrasse	620 22 80
SHP, Logopädiezimmer, Isenringenweg 11	620 46 46
Schul- und Gemeindebibliothek, Schulweg 11	620 62 77
Öffnungszeiten: Montag 15.30 – 16.30/19.00 – 20.00; Mittwoch 19.00 – 20.00 Freitag 15.30 – 16.30; Samstag 9.45 – 11.00	
